

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

477 (13.10.1911) Mittagausgabe

Expedition:
Sitzel und Sammlungs-Ede
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
"Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pf.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

6 seitige Nummern 5 Pf.
Schwere Nummern 10 Pf.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pf.
Die Reklamezeile 10 Pf.

Badische Presse.

Generel-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesele Zeitungszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Walter
Kraeger, verantwortlich für den
gesamten badischen Teil: Martin
Höfner, für den Anzeigenteil
A. Kinderspacher, sämtlich in
Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. Marktstr. 12.
Anfrage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Füllings-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 477.

Karlsruhe, Freitag den 13. Oktober 1911.

Telefon-Nr. 86

27. Jahrgang.

England, Frankreich und Deutschland.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

D. London, 10. Okt. „Die kritische Spannung zwischen Deutschland und Frankreich ist allem Anscheine nach gewichen. In Anbetracht dieser Tatsache wirft sich die folgende Frage von selbst auf: Warum wurde in England allgemein der Ansicht geäußert, daß im Falle eines Kriegsausbruches zwischen Deutschland und Frankreich auch England am Kriege teilnehmen sollte? Diese Meinung lag nicht etwa in der Luft, in verschiedenen Reden bedeutender Politiker wurde sie ausgesprochen, jedoch man sich mit dem Bedenken eines Krieges bereits vertraut gemacht hatte. In diesem Falle handelte es sich um Stimmungsmache schlimmster Art. Selbst wenn man einräumen würde, daß die Errichtung einer deutschen Flottenbasis in Agadir Anlaß zu einem Kriegsausbruch gegeben hätte, so geht daraus hervor, daß der bloße Verkauf der deutsch-französischen Verhandlungen über Marokko nie und nimmermehr eine Kriegserklärung seitens Englands gegenüber Deutschland gerechtfertigt hätte.“

Mit diesen Worten leitet der liberale Manchester Guardian einen Leitartikel unter dem vorstehenden Titel ein und fährt über denselben Gegenstand wie folgt fort: „Die Vertragsverpflichtungen Englands gegenüber Frankreich bedingen keinesfalls eine derartige Stellungnahme. Im Vertrage von 1904 heißt es, daß England gehalten sei, Frankreich seine diplomatische Unterstützung zu Teil werden zu lassen. England hat seiner Vertragspflicht dadurch Genüge geleistet, daß es Frankreich gestattete, in Marokko nach eigenem Gutdünken vorzugehen. Dadurch nun, daß England die Algeciras-Akte mitunterzeichnet hat, ist es eigentlich von seinen Verbindlichkeiten gegenüber Frankreich entbunden worden. Wenn England so weit ging, Frankreichs Aktion in Marokko zu unterstützen und sich mit einer Annexions Marokkos seitens Frankreichs einverstanden erklärte, so verging sich die englische Diplomatie gegen die Verpflichtungen, die sie durch Unterzeichnung der Algecirasakte eingegangen war. Das englische Parlament müßte das Auswärtige Amt zur Verantwortung ziehen können und aus dem vorliegenden Fall ergibt sich neuerlich die Forderung, daß es der auswärtigen Politik Englands nur zu flotten kommen könnte, wenn sie durch das Parlament kontrolliert werden würde. Nur dem Parlament könnte es zustehen, darüber zu beraten, inwiefern Englands Verpflichtungen Frankreich gegenüber England selbst förderlich und vorteilhaft sind. Dem Parlament müßte das Recht zustehen, vollständige Aufklärung über den vollen Inhalt des Vertrages zu verlangen.“

Eine weitere Frage, meint das liberale englische Blatt, wäre die: Inwiefern eine solche Politik, die England fast in die Gefahr eines Krieges von unermesslicher Tragweite brachte, die Zustimmung der liberalen Partei und der liberalen Wählerkreise besitzt? — Das Schlimmste ist allerdings vermieden worden, was aber vorliegt, ist schlimm genug. Die Verhandlungen riefen keinerlei Verbitterung gegenüber Frankreich hervor, wohl aber kehrte sich eine fast feindselige Entfremdung gegen England. Darüber hat sich England sogar die Gelegenheit entgehen lassen, seine eigenen Interessen in Marokko in entsprechender Weise wahrzunehmen. Eine Streitfrage, die Anlaß geboten hätte, eine Verständigung zwischen Deutschland und England anzubahnen wurde im entgegengegesetzten Sinne benutzt. Die Differenzen zwischen beiden Staaten wurden in einer Weise jugespielt, wie es seit langem nicht der Fall war.

„Und all dies“, so betont „Manchester Guardian“, „war vollständig unnötig. Das Prinzip, für das sich Deutschland bezüglich Marokko einsetzte, war das der offenen Tür und dieser Grundgedanke bietet ein farntes Band zur Vertretung gemeinsamer Interessen verschiedener Staaten. Engländer und deutscher Handel können daraus Nutzen ziehen. Allerdings muß man sich ins Gedächtnis rufen, daß der Vertrag von 1904 durch ein konservatives Auswärtiges Amt abgeschlossen wurde. Dasselbe Amt unter der Leitung von Sir Edward

Grey hat die Sache noch schlimmer gemacht. Man hat Frankreich so großes Entgegenkommen bezeugt, daß man sogar den englischen Handelsinteressen zuwider handelte. Diese paradoxe Stellungnahme kann nur durch die Ausrede zum Teil entschuldigt werden, daß Englands Bemühen darauf gerichtet war, das Gleichgewicht in der europäischen Politik aufrecht zu erhalten. Diesem Grundgedanken verbandt die englische Politik eine ganze Reihe von Fehlschlüssen. Es gab wiederholt zu Kriegen mit Frankreich Veranlassung, die besser unterblieben wären. Es hat den Fortschritt in beiden Ländern gehemmt und politische Reaktion hervorgerufen. Dasselbe Prinzip hat Deutschland die Stelle von Frankreich einnehmen lassen und in englischer Anschauung Kaiser Wilhelm zum Napoleon geseimpelt. Ein solcher Vergleich ist nicht nur unmöglich, sondern auch lächerlich. Würde England diesen Standpunkt ernsthaft vertreten, dann würde es Deutschland in die Arme Rußlands treiben. Ein selbst erfolgreicher Seekrieg Englands gegen Deutschland würde die Quellen deutscher Macht nicht verlegen lassen. Er könnte das riesige Wachstum seiner Bevölkerung nicht aufhalten. Er würde das Rüstungsgeschäft bis zur Siebeshöhe in Deutschland anschieben. Der Kern der ganzen Angelegenheit liegt aber in der Tatsache, daß es zwischen Deutschland und England hinsichtlich Marokkos gar keine ersten Meinungsverschiedenheiten gibt. Höchst bedauerlich“, so schließt das englische Blatt, „ist darum, daß das Kriegsgeschrei in einer Angelegenheit erhoben wurde, wo, abgesehen von dem Agadir-Zwischenfall, eine fast vollständige Identität der Interessen vorliegt.“

Die Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

H. Nürnberg, 11. Okt. Am gestrigen zweiten und letzten Verhandlungstage der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik befaßte man sich mit dem Thema:

Probleme der Arbeiterpsychologie
unter besonderer Rücksichtnahme auf die Methode und Ergebnisse der Vereins-erhebungen.

Referent hierzu war Professor Dr. S. Herzner-Charlottenburg, der sich sehr eingehend über das Thema verbreitete und darauf hinwies, daß die tieferen Einflüsse in die Arbeiterpsychologie zweifellos in besserem Einsehen der sozialen Massen untereinander fördern und dadurch den Arbeitern dienen werden, die von jeder den Ruhm und den Stolz des Vereins gebildet haben.

Nach dem Vortrage teilte der Vorsitzende von Schmöller zunächst mit, daß die aus dem Ausschuss turnusgemäß auscheidenden Herren, nämlich Dr. von Philippovich, Ezg. Dr. von Schmöller, Ezg. Dr. Thiel, Ezg. Dr. Wagner und Professor Sombart wiedergewählt seien. Neugewählt wurden Dr. Anton, Dr. Arndt und Dr. Wuhagen.

Darauf folgte die Diskussion über den genannten Vortrag. Präulein Dr. Bernays (Heidelberg) befragte unter Vorlegung von Tabellen und Kurven die Schwankungen der Arbeitsintensität, die sie selbst in einer Fälscher Baumwollspinnerei an Arbeiterinnen festgestellt hat.

Professor Dr. Alfred Weber (Heidelberg) erklärte einleitend: Es ist behauptet worden, daß im Verein sich eine jüngere Richtung gebildet habe, die die Arbeit habe, den Verein zu prägen. Da man sich auch zu dieser Richtung rechnen könnte, so will ich nur bemerken, daß ich nicht im geringsten die Absicht habe, den Verein zu prägen, nicht etwa aus Pietät gegen die Gründer, sondern aus rein weltlichen Gründen. Zur Sache bemerkt der Referent, daß man es mit Freunden begrüßen könne, wenn die Frau als Fabrikarbeiterin möglichst bald durch eine Heirat der Arbeit als Fabrikarbeiterin zu entziehen lüde.

Professor Jaffe (Heidelberg) meint, daß das Referat Herzner zwar eine glänzende akademische Leistung gewesen, aber darin nicht

viel Neues gesagt worden sei. Niemand wird bestreiten, daß das Schicksal des Arbeiters heute schwer ist. Wir müssen zu erforschen suchen, inwiefern das Leben des Arbeiters schwerer ist als das anderer Berufe. Es ist auch kein Vergnügen, Unternehmer zu sein, jeder muß arbeiten. Eine Viertelstunde Unternehmer macht wohl Vergnügen, dann wird es Arbeit (Heiterkeit). Sowohl Beamte wie Arbeiter haben Interesse an der Erhöhung der Produktion.

Professor Max Regner (Heidelberg) würdigte Referat und Diskussion einer eingehenden Kritik. Er verwahrt sich gegen den ihm von gegnerischer Seite gemachten Vorwurf, der Schöpfer einer Methode zu sein, die bei der gegenwärtigen Enquete zum ersten Mal angewendet sei. Diese Methode sei nicht neu und schon von Vorit und anderen angewandt. Sie habe Resultate zu Tage gefördert, die nützlich und förderlich sind. Wenn versucht werde, die gezeigten Resultate zu schmälern, so seien das Bemühungen von Reklamediplomaten und Geschäftswirtschaftlern.

Weiter beteiligten sich an der Diskussion die Herren Prof. Dr. von Wenckern (Breslau), Hartmann (Berlin), Dr. Sinsheim (München) und Dr. Krauß (Frankfurt).

Mit den üblichen Dankesworten wurde sodann die Tagung geschlossen.

Der Hansabund und die Sozialpolitik.

In Karlsruhe, 13. Okt. Die statistischen Erhebungen des Hansabundes über die öffentlich-rechtlichen Belastungen von Gewerbe, Handel und Industrie sind von seinen Gegnern als Vorwand benützt worden, um ihm — Gegnerschaft gegen die Sozialpolitik vorzuwerfen. Damit wird der Zweck jener Erhebungen geradezu auf den Kopf gestellt.

Tatsächlich sollen sie den überzeugenden Nachweis erbringen, daß Gewerbe, Handel und Industrie nicht bloß sehr hoch belastet sind, sondern daß sie sogar den weitaus größten Teil der öffentlich-rechtlichen Lasten zu tragen haben, womit zugleich die große nationale Bedeutung der deutschen Industrie und des deutschen Kaufmanns- und Gewerbestandes in die richtige Beleuchtung gerückt wird. Sie sollen außerdem eine Waffe bieten, um jede weitere einseitige Belastung des gewerbetätigen Bürgertums wirksam zu bekämpfen, und sie sollen damit auch der Gefahr vorbeugen, daß durch eine übertriebene Steigerung der Lasten die Industrie und das werbende Kapital noch häufiger ins Ausland getrieben werden, als dies zum Schaden des heimischen Wirtschaftens bisher schon geschehen ist.

Daß der Hansabund kein Bremser gewesen denn ein Gegner der Sozialpolitik ist, hat er durch seine energische Förderung der Pensionsversicherung der Privatangestellten bewiesen, und die esprichliche Sozialpolitik, nämlich die Schaffung und Erhaltung lohnender Arbeitsgelegenheiten für Angestellte und Arbeiter erstrebt er gerade mit Hilfe seiner von überwollenden Gegnern zu Unrecht angefeindeten statistischen Arbeiten.

Zum Marokko-Abkommen.

Paris, 13. Okt. (Privatteil.) Ueber die Lage innerhalb des Kabinetts berichten einige hiesige Blätter, daß die Meinungsunterschiede zwischen dem Ministerpräsidenten Caillaux und dem Minister des Auswärtigen des Selves, die bezüglich der Kongo-Kompensationen immer schon bestanden haben, sich wieder verschärft haben. Der Minister des Auswärtigen ist sehr ausgebraut darüber, daß der Kabinettschef bei Beginn der Unterhandlungen mit Deutschland sich bezüglich der Kongo-Kompensationen allzuweit vorgewagt habe. Augenblicklich herrscht bei den Freunden und Anhängern Caillaux lebhafteste Aufregung gegen de Selves; dies sei auch

Ich weiß nicht, antwortete sie. Ich kann mich gar nicht erinnern. Wir waren doch alle zusammen, und sie spielte doch Klavier und — oh, Teuf! was mag vorgefallen sein?

Ich lief nach der Klingel und zog sie wahnwitzig. Das Mädchen kam herein.

Wo ist Fräulein Marcella? Ich rief ich sie an.

Ausgegangen, Herr.

Ausgegangen!

Ja, Herr, schon vor länger als 'ner Stunde.

In einer solchen Nacht wie heute?

Jawohl, Herr. Ich sagte ihr, es sei töricht, aber sie wollte nicht auf mich hören. Sie meinte, es wäre wichtig, und sie würde den Weg sicher finden. Sie schloßen beide, und sie wollte Sie nicht stören, sagte sie, als ich Sie weden und es Ihnen mitteilen wollte; denn es kam mir merkwürdig vor, daß sie in so 'ner Nacht weggehen wollte. Aber ich mußte es ihr versprechen, und was sollte ich dagegen machen? Dann ging sie erst nach oben, zog ihren Mantel an und setzte ihr Barett auf, und dann brachte ich sie nach der Gartentür und zeigte ihr den Weg nach 'm Bahnhof.

Nach dem Bahnhof! rief ich entsetzt aus.

So sagte sie, Herr. Soviel ich mir daraus nehmen konnte, wollte sie jemanden dort treffen. Aber dann mußte sie ja bereits wieder zurück sein. Sie wird doch nicht irr' gegangen sein?

Mein Gott! Helen, was soll das alles bedeuten? Warum hab ich Gregorz heut' abend weggehen lassen! Haben sich all die dunkeln Mächte gegen mein Glück verschworen? Wo ist mein Hut? Ich war ganz von Sinnen. Ich muß sie suchen, sie wieder zurückbringen. Sie muß ganz wahnwitzig geworden sein. Sie wird sich verlaufen in diesem Nebel. Halt mich nicht, Helen, Ich muß 'haus!

Ich stürzte zum Haus hinaus, ohne Bestimmung, blindlings. Es ist mir heute noch ein Rätsel, wie ich nach der Station gekommen bin. Kein Mensch, auf den ihre Beschreibung paßte,

Danach wurde der Fisch aufgetragen, und wir unterhielten uns während des Essens über allerlei gleichgültige Dinge, die weiter nicht hierher gehören.

Nachher folgten wie gewöhnlich kleine Musikvorträge. Ich streckte mich auf einer Chaiselongue aus und überließ mich angenehmen Empfindungen. Solange Marcella am Klavier saß, betrachtete ich die reizenden Konturen ihrer lieblichen Gestalt, den schöngeformten Nacken und die niedlichen Haarbüschel, die ihre kleinen Dohrchen umspielten. Ich trank die goldene Melodie ihrer Stimme und fühlte, wie ich allmählich selbst hinüber-schlummerte in jene Welt des Sonnenscheins, des Gesanges und der Blumen und schließlich des Vergessens.

Endlich fuhr ich erschrockt auf. Es kostete mich eine gewisse Anstrengung, die Augen zu öffnen. Ich fühlte ein eigentümliches Summen im Kopf, und dann schwirrte mir sofort der entsetzliche Gedanke durch mein noch umnebeltes Gehirn, daß ich vergiftet worden sei. Ich schaute mich um. Das Feuer war ausgegangen. Nur ein häußchen graue Asche lag noch auf dem Kof. Der Nebel war ins Zimmer gebrungen, und graugrüne Schleier um gaben die Gasflammen. Ich sah nach der Uhr. Ich hatte fast drei Stunden geschlafen. In einem Lehnstuhl sah wie eine Leiche, den Kopf hintenübergebogen und schwer atmend, meine Schwester. Marcella war nirgends zu erblicken. Was sollte das bedeuten? Ich ging zu Helen und rüttelte sie, beinahe unsanft.

Was auf! Was auf! rief ich. Es ist 'n Unglück passiert!

Sie schlug die Augen auf und sah mich verstört und erschreckt in einer Weise an, die mir genug sagte.

Nimm dich zusammen. Wir sind vergiftet. Bewing dich, sieh auf!

Sie raffte sich mit aller Anstrengung auf.

Was ist? Was ist los? rief sie.

Ich weiß nicht. Gud mal nach der Uhr — nach dem Feuer!

Wir haben stundenlang geschlafen. Wo ist Marcella?

Die Dame im Pelz.

Roman von G. W. Appleton.

(19. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Es bot sich mir keine Gelegenheit weiter, mit Marcella allein zu sprechen. Der günstige Moment war vorbei, das große Wort war ungesprochen geblieben; aber trotzdem wußten wir's beide, und Helen, die in unsere vielsagenden Augen sah, wußte es auch — das konnte ich an ihrem freudestrahlenden Gesicht merken, denn, wenn sie eine Schwester ihren Bruder lieb gehabt hat, so war das Helen, und ihres Bruders Glück war ihr Glück. Als wir drei so am Tisch saßen, waren wir sicherlich die zufriedensten Menschenkinder in ganz Richmond. Keins von uns bemerkte das drohende Unheil, und in diesem Falle war das sehr übel. Wie mit glühendem Eisen ist auch der kleinste Umstand an jenem verhängnisvollen Abend in mein Gedächtnis geprägt, und das steht ganz besonders fest: wäre mein Kopf nicht ganz von der Freude eingenommen gewesen, so hätte ich ein Unglück abwenden können, das mein Leben verdunkelte wie kein zweites.

Helen, sagte ich beim Essen, ich will zwar deiner Kochkunst nicht zu nahe treten, aber ich meine beinahe, du habest die Suppenwürze aus meinem Laboratorium bezogen.

Sicherlich nicht, antwortete sie, aber wie kommst du auf so 'nen absonderlichen Gedanken?

Weil die Suppe einen so chemikalischen Geruch hat, der mir so bekannt vorkommt. Hast du denn noch nichts bemerkt?

Das kommt mir immer so vor, verfehlte sie, das geht so, wenn die Küche neben einem Verbandzimmer liegt. Die Gerüche teilen sich allen Speisen mit. Als die Tante Maria das Letztemal hier war, schmeckte der Pudding auch schrecklich nach Pillen. Erinnertst du dich nicht mehr, daß sie sich darüber auf-gelassen hat?

Ich wußte es wohl noch; deshalb dachte ich bloß und ab meinen Teller leer.

der Grund der jüngsten Angriffe verschiedener Blätter gegen das Auswärtige Amt. Caillaux sei sich der Tatsache bewußt, daß sich ein ernstes Gewitter über seinem Haupte zusammenziehe. Aus diesem Grunde wünsche er auch den Zusammenritt des Parlamentes zu vertragen.

Caillaux habe versucht, Unterstützung bei den Sozialisten zu finden, jedoch ohne Erfolg. Man weiß nicht, wie weit der Kabinettschef sich in dieser Beziehung engagiert hat. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen bezüglich der Kompensationen mit einem Sturze Caillaux endigen werden. Alles kommt darauf an, wie weit er in den Kompensationen zu gehen gedenkt.

III Berlin, 13. Okt. (Privattele.) Zum zweiten Teil der Marokkoverhandlungen schreibt in einem anscheinend offiziös inspirierten Artikel der „Berl. Volksstimme“ angefaßt der Kritik, die noch immer auf beiden Seiten an dem bisher Erreichten geübt wird:

Man möge mit dem Urteil noch etwas zurückhalten, denn es sei zu erwägen, daß bei uns vieles noch nicht gesagt worden ist, weil es noch nicht gesagt werden kann. Wenn heute in Frankreich behauptet werde, Deutschland habe im Grunde genommen das größere Interesse am Abschluß des Marokko-Abkommens, so klingt das widersinnig.

Sollte Frankreich wider Erwarten von den ursprünglichen Versprechungen hinsichtlich der Grenze und der Ausdehnung des Kompensations-Objektes zurückzutreten wünschen, so würde es eben kein Marokko-Abkommen geben. Daß ein solcher Ausgang gerade uns mehr berühren sollte als Frankreich, das doch wünschen muß, endlich geregelte Zustände in dem künftigen Protektorat eintreten zu sehen, ist eine Vorstellung, für die man in Deutschland nirgendwo Verständnis finden wird. Deutschland hat an dem Abkommen nur das eine große Interesse: nämlich die Erhaltung des europäischen Friedens.

Zum Schluß wird erklärt, daß keinerlei Grund vorliege, dem zweiten Teil der Verhandlungen mit Besorgnis entgegen zu sehen, sondern daß man vielmehr glauben könne, daß auch die Verhandlungen über die Kompensationsfrage einen richtigen und ungehinderten Fortgang nehmen werde.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Okt. (Tel.) In der Bundesratsitzung wurde der Vorlage betreffend, das Abkommen mit Belgien über den Verkehr mit Weintrauben an der deutsch-belgischen Grenze, der Vorlage betreffend die Anträge auf Erhöhung des Durchschnittsbrandes aus § 66 des Branntweinsteuergesetzes, dem Entwurfe des Schutruppengesetzes, der Vorlage betreffend die Denkschrift zum Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit Japan und der Vorlage betreffend die Zulassung des britischer Hütenvereins Aumch-Friede in Brüssel zum Vorleitenmineralien, die Zustimmung erteilt.

Amliche Erhebungen über die Einfuhrscheine. Berlin, 13. Okt. Eine Information unserer Berliner Redaktion besagt:

Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die Nachricht, daß die Reichsregierung von einer Verringerung des Einfuhrscheinsystems Abstand genommen habe, nicht begründet. Vielmehr dauern die Erhebungen noch fort. Schon in den letzten Jahren gab die außerordentlich starke Roggenausfuhr zu Bedenken Anlaß (was ja auch in der Regierungsdenkschrift vom Frühjahr 1910 zum Ausdruck gekommen ist). In diesem Jahr hat sich auf Grund der guten Roggenpreise die Ausfuhr noch erheblich gesteigert; im September ist die Roggenausfuhr dreimal so stark gewesen, als im September vorigen Jahres. Die Folge davon ist, nicht nur eine erhebliche Schwächung unseres Brotgetreide-Bestandes, sondern auch eine nicht unbedeutende Benachteiligung der Reichsstaatskasse, da die Menge der Einfuhrscheine in gleichem Maße zugenommen hat. Diese werden bei der Zollkassensatzung zur Barzahlung angenommen, liefern aber kein bares Geld in die Reichsstaatskasse. Der Handel legt begrifflicherweise das größte Gewicht darauf, möglichst viele Einfuhrscheine sich zu sichern, um der Barzahlung bei der Einfuhr überhoben zu sein. Man darf gespannt sein, was aus den Erwägungen der Reichsregierung herauskommen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Okt. (Tel.) Eine Konferenz der Parteiobermänner des Abgeordnetenhauses beriet über die Anregung, die Regierungsvorlage betreffend die Erhöhung der Beamtengehälter ohne erste Lesung dem Ausschusse zuzuwenden. Die Ruthenen sprachen sich gegen die Zustimmung aus. Der Ministerpräsident plädierte für die rasche Erledigung der Vorlagen und erklärte: Wie verlaute, werde die von der Beamtenchaft geforderte Dienstpragmatik, welche sich gegenwärtig noch in der Ausarbeitung befindet, erst nach Erledigung der Beamtengehältervorlage einbringen sein. In dem Augenblicke der herrschenden Erregung und Agitation sei wohl kaum die Möglichkeit zu einer ruhigen Arbeit und zu einer nicht bloß für die Angestellten, sondern auch

war dort gesehen worden. Ich fragte jeden Schuhmann, den ich traf. Ich erkundigte mich in jeder Kneipe, die noch offen war. Es war alles umsonst; und nach langem Umherirren fand ich endlich wieder den Weg nach meiner Wohnung. Eine dumpfe Betäubung ergriff mich. Die Wahrheit drängte sich mit immer stärker auf. Ich konnte mich ihr nicht mehr verschließen, Marcella war verschwunden, wie ein Schatten in der Nacht. (Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 13. Okt. Fräulein Hildegard Baumann wirkte am letzten Sonntag in Pforzheim bei dem Festkonzert des Gesangvereins „Koncordia“ mit, das dieser aus Anlaß seines 35. Stiftungsfestes veranstaltete und fand bei Publikum und Presse eine sehr günstige Aufnahme. So schreibt der „Pforzh. Anz.“ u. a.: „Schon im vorigen Jahre hatten wir Gelegenheit, uns von der ausgezeichneten Veranstaltung des Fräulein Hildegard Baumann aus Karlsruhe zu überzeugen. Die Art, wie die hochtalentirte junge Sängerin gestern ihrer zum Teil leichtesten Aufgabe gerecht wurde, muß nicht nur unser früheres günstiges Urteil bestätigen, sondern zeigt uns so erhebliche Fortschritte, daß von der künstlerischen Zukunft der Sängerin das Beste zu erhoffen ist. Fräulein Baumann ist musikalisch durch und durch, die Technik zeigt ausgezeichnete Fortschritte. Kein Ton verlor sie nach Ueberwindung einer anfänglichen kleinen Befangenheit, und der Dame liegen nicht nur die leichteren, sondern auch die kühneren und koloristischeren, sondern die Stimme hat auch an Kraft, Sämelt und Tragfähigkeit bedeutend gewonnen. Schade nur, daß Fräulein Baumann ihr Können an Aufgaben wie das musikalisch recht wertvolle „Lobeslied“ vergeudet. Hoffentlich haben wir bald wieder Gelegenheit, die verheißungsvolle junge Künstlerin hier zu hören.“

H. Weiten, 12. Okt. Ein hoher musikalischer Genuß wurde am letzten Samstag den Besuchern des Künstler-Konzertes geboten, welches im Saale der „Stadt Pforzheim“ von Konzertsängerin Fräulein Hildegard Schumacher aus Karlsruhe und Herrn Hans Vogel, Pianist und Lehrer am Groß-Konservatorium doleßli. geaeben wurde. Die

für den Staat so wichtigen Materie, wie es die Dienstpragmatik sei, vorhanden.

Frankreich.

Paris, 13. Okt. (Tel.) Marineminister Delcassé verfügte, daß in Zukunft die Kriegsschiffe nur Pulver führen dürfen, das noch nicht vier Jahre alt ist. Mit der Ausführung dieser Verfügung wird man sofort beginnen und nach und nach damit fortfahren. Die Magazine werden das Pulver der Kriegsschiffe, das vor 1908 fabriziert wurde, aufnehmen und es aus ihren Vorräten ersehen.

Amliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 19. September 1911 gnädigt bewegen gefunden, dem Marine-Attache bei der Kaiserlichen Botschaft in London, Korvettenkapitän Widemann, das Ritterkreuz 1. Klasse und dem Geheimen expedierenden Sekretär Dörner bei der gleichen Botschaft das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. September 1911 gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten Königlich Preussischen Hofbediensteten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: a) die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Hofkellner Friedrich Nag; b) die silberne Verdienstmedaille: dem Hofkellner Theodor Vanden und dem Reitknecht Ferdinand Klauke.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. Oktober 1911 gnädigt bewegen gefunden, dem Musketier Martin Förstner der 5. Kompanie 8. Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114 die silberne Rettungsmedaille zu verleihen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. September 1911 gnädigt geruht, mit Wirkung vom 1. April 1911 ab dem Postsekretär Karl Wächter aus Mühlhingen zum Ober-Postsekretär beim Postamt Vörrach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschlieung vom 8. Oktober 1911 gnädigt bewegen gefunden, den von der Kirchengemeinde Blankenloch gewählten Pfarrer Gustav Bähr in Lützelhagen zum Pfarrer in Blankenloch zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschlieung vom 8. Oktober 1911 gnädigt bewegen gefunden, den Pfarrer Richard Krayer in Oberaldingen zum Pfarrer in Lobsach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. Oktober 1911 gnädigt geruht, den Amtsrichter Dr. Ernst Moritz Knebel in Mannheim seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend aus dem staatslichen Dienste zu entlassen.

Mit Entschlieung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. September 1911 wurde Eisenbahnsekretär Adolf Heuberger in Schiltach nach Konstanz versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 13. Okt. Der Minister des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Staatsminister Dr. Freiherr v. Dufay, hat jüngst ein Schreiben des Königl. Großbritannischen Staatssekretärs der auswärtigen Angelegenheiten Sir Edward Grey erhalten, durch das Herr Richard Maximilian Baron Acton als Königlich Großbritannischer Geschäftsträger beglaubigt wird.

Iffersbach (A. Ettlingen), 12. Okt. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde der seitherige Ortsvorstand Kappeler, der nun schon 24 Jahre das Amt bekleidet, wiedergewählt. Pforzheim, 12. Okt. In Delbronn gerieten auf unangefährte Weise die Kleider der Witwe Belte in Brand. Die 47jährige Frau erlag den erlittenen schweren Brandwunden.

Unterwisheim (A. Bruchsal), 12. Okt. Ein liebevoller Schwiegersohn ist der 30jährige Jakob Of von hier. Er wohnt mit seiner Familie bei seinem Schwiegerater, dem Landwirt Friedrich Feil, mit dem er öfters in Streit geriet. Das war auch letzter Tage wieder einmal der Fall. Dabei ging Of in Tätlichkeiten über und mißhandelte den 70jährigen Greis derart, daß derselbe neben mehreren Rippenbrüchen noch schwere innere Verletzungen davontrug, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Heute vormittag wurde Of verhaftet und ins Amtsgericht eingeliefert.

Waldenloch (A. Heidelberg), 13. Okt. Nach einem erläuterten Vortrag des Herrn Gewerbelehrer Moser aus Heidelberg wurde hier selbst am vergangenen Sonntag ein Gewerbeverein gegründet. Bis zur Vorstandswahl hat Herr Schreinermeister Vepr die Führung der Geschäfte übernommen.

Altenborn (A. Heidelberg), 12. Okt. Am vorigen Samstag fiel das etwa 3 Jahre alte Töchterchen des Baum- und Schuttschneiders und Landwirts Reberger in heißes Wasser und verbrühte sich derart, daß es seinen Verletzungen erlag.

Weinheim, 12. Okt. Der Gastwirt Lang „zum schwarzen Adler“ bezog mehrere Fässer mit neuem Wein aus Eberfoblen. Da nun die „Pfeife“ des einen Fasses sich durch den Treber verstopfte, brühten die Gase den Boden des Fasses hinaus, und der ganze Inhalt, über 600 Liter edlen Rebenjafes, ergoß sich auf die Erde.

von ihrem früheren Auftreten hier in bestem Andenken stehende Konzert- und Oratorienfängerin Fräulein Schumacher zeigte sich auch diesmal wieder als Sängerin mit vollendet durchgebildeter, überaus mobilitätsfähiger Stimme von seltener Reinheit und edelstem Wohlklang, die durch den echt künstlerischen, tief empfundenen, dramatisch bewegten Vortrag der feinen gewählten Lieder und die Sicherheit und Leichtigkeit, mit der sie auch die schwierigsten Stellen überwand, die Zuhörer zu lebhaftem Beifall hinriß. In Herrn Hans Vogel lernten wir einen ganz hervorragenden Pianisten kennen. Die Kompositionen von Schubert, Grieg, Moskowski, Brahms und vor allem Liszt, fanden in ihm einen großartigen, vollendeten Interpreten. Der Vortrag sämtlicher Nummern zeigte eine bewundernswerte Meisterschaft und eine feine, tiefe Empfindung. Besonders hervorzuheben ist das Moszkowskische „Caprice epagnol“ und Liszts inhaltsreiche „Legende vom hl. Franziskus auf dem Meer“, in welcher letzterer Komposition neben tiefem Empfinden so recht die staunenerregende Technik des Künstlers und seine Beherrschung des Instruments zur Geltung kam. Die Zuhörer spendeten denn auch Herrn Vogel nach jeder Nummer herzlichen Beifall. Die Begleitung der Lieder lag in den Händen des Herrn Vogel und war eine nicht minder tüchtige Leistung als seine Einzenvorträge.

St. Blasien, 12. Okt. In der letzten Woche begann Professor Georg von Karlsruhe mit der Ausmalung des Deckengemäldes in der Kapelle der Pfarrkirche. Bis Ende dieses Jahres hofft man, das Werk beenden zu können.

Vermischtes.

München, 13. Okt. (Tel.) Heute morgen ist ein beträchtlicher Teil des Nordufers des Hammersees bei Wiesbad mehrere Meter tief in den See gestürzt. Von den Badehütten, die am Ufer standen, sind nur noch die Dächer zu sehen. Die Ursache der auffallenden Erscheinung ist in den Vorarbeiten zu den Loisch-Latwerten zu suchen, die unter Benutzung des Hammersees die Wasserkräfte der Loisch in großzügiger Weise ausbeuten wollen.

Eberbach, 12. Okt. Der Vorstand der Ortsgruppe Eberbach des Sanabundes nahm eine Resolution an, welche verschiedene Maßnahmen zur Abwehr des wirtschaftlichen Notstandes vorschlägt. Weiter wurde folgender Beschluß gefaßt: „Im Interesse der durch die ungewöhnlich lange Einstellung der Binnen-Schiffahrt schwer geschädigten Industrieunternehmen ist eine schleunige Herabsetzung der Eisenbahntarife auf den Erbslinien zu fordern. Ferner muß, soweit möglich, an eine steuerliche Entlastung der Binnen-Schiffahrtsunternehmen gedacht werden.“

Hainstadt (A. Buchen), 13. Okt. Herr Hesias Kaufmann und Frau Klara geborene Reich feierten am 9. d. M. in voller Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit.

Wertheim, 12. Okt. Die diesjährige Synode der evang. Diözese Wertheim-Tauberbischofsheim fand gestern hier in der evang. Stadtkirche statt. Sie wurde von Herrn Dekan Camerer als dem 1. Vorsitzenden mit Gebet und Gesang eröffnet und umfänglich geleitet. Außer den üblichen Dienstgeschäften fanden folgende Referate auf der Tagesordnung: Von Herrn Pfarrer Rappes in Rastig über „die kirchlichen und religiös-sittlichen Verhältnisse“ des Bezirkes; „über das kirchliche Leben der Gemeinde Wertheim“ von dem Ortsgeistlichen, Herrn Gros. Ueber den „Kathisimusentwurf“ von Herrn Dr. Eihenslöffel, Pfarrer in Rembach. Dieses Referat hatte eine eingehende Diskussion zur Folge, dessen Ergebnis war, daß der Entwurf nach der Richtung hin gut zu heißen sei, es mögen nach den von beiden Parteien vorgelegten Beschlüssen Verbesserungen weiter bis zur Vollendung gearbeitet werden. Aus den Wahlen gingen als gewählt hervor: Herr Dekan Camerer, einstimmig, auf 6 Jahre, als Stellvertreter wiederum Herr Pfarrer Rappes von Rastig; als Mitglieder des Ausschusses Herr Dr. Eihenslöffel von Rembach und Herr Kommerzienrat Langguth von hier; als deren Ersatzmänner ebenfalls auf 2 Jahre Herr Pfarrer Kugel von hier und Herr Professor A. D. John, Hofrat, von hier. Die Tagung dauerte 6 Stunden.

Baden-Baden, 12. Okt. Im großen Saale des Rathauses fand heute nachmittag von 3 Uhr ab unter dem Vorsitz von Herrn Oberbürgermeister Fieser eine längere Sitzung des Bürgerausschusses statt, in welcher eine sehr umfangreiche Tagesordnung zur Beratung bestand. Der erste Punkt derselben betraf den Ausbau bzw. die Erweiterung der städtischen Wasserversorgung, nötig geworden durch den Umstand, daß die jetzige Wasserleitung, besonders in Zeiten großer Trockenheit nicht mehr genügend Wasser gibt. Nach dem Antrag des Stadtrates soll nunmehr ein Grundwasserwerk auf Gemartung Sandweier errichtet werden, welches in ausgiebiger Weise allen Anforderungen gerecht wird. Ueber das Projekt hat Herr Obergeringieur Englisch-Frankfurt a. M. ein Gutachten ausgearbeitet, welches in zustimmendem Sinne lautet. Die Kosten für die Herstellung des Werkes belaufen sich auf 1 390 000 Mark und mit dem Bau soll im kommenden Frühjahr begonnen werden. Die Lieferung der elektrischen Energie wird der Rheinischen Schudert-Gesellschaft für elektrische Industrie, Aktien-Gesellschaft in Mannheim, die Oberleitung der Bauausführung, Herrn Obergeringieur Englisch-Frankfurt am Main übertragen. Der Antrag des Stadtrates wurde nach längerer und eingehender Debatte einstimmig angenommen. Ein weiterer Antrag des Stadtrates ging dahin, für den Umbau des Konversationshauses bezw. für den Festaal-Neubau in demselben die Summe von 853 000 M. zu bewilligen. Auch dieser Antrag fand die einmütige Billigung des Kollegiums. Sodann beantragt der Stadtrat, das dienliche Gesamt-Einkommen der hiesigen Hauptlehrer auf mindestens 2500 M. und höchstens 4800 M. (bisher 2400 M. bezw. 4200 M.) festzusetzen. Der Antrag wurde durch Abstimmung in bejahendem Sinne verabschiedet. Die außerdem noch auf der Tagesordnung stehenden Punkte, betr. Neuentwurf der Sitzungen der Stadt, Sparkasse, Hauptausbesserung der Dombachbrücke im Stadtteil Lichtental, Einweisung von städtischen Beamten in die Rechte der Dienst- und Gehaltsordnung, Ankauf einiger Grundstücksparzellen und Umlegung der Kofen für den Ausbau der oberen Marktgrabenstraße wurden im Sinne der städtischen Anträge erledigt und die Sitzung wurde sodann um halb 7 Uhr geschlossen. In seiner bisherigen Sitzung war es die letzte Sitzung des Bürgerausschusses und am 20. Oktober beginnen nunmehr die Neuwahlen nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes.

Rehl, 13. Okt. Die Kommissionsinsel in Rehl, ein nächst der Rheinbrücke gelegenes Gelände, das früher zu der Dorfgemeinde Rehl gehörte, ist durch Beschluß des Bürgerausschusses der Besiedelung erschlossen worden. Der erste Berufsbürgermeister der Stadt, dessen zielbewußter Arbeitskraft im Jahre 1909 die Jahresfristelang vergeblich erstrebte Vereinigung von Stadt und Dorf Rehl gelungen war, hat hiermit einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Der nur 56 Hektar große Stadt ist durch Zuwachs der über 1546 Hektar sich ausdehnenden Dorfgemarkung und durch Wföschung der den Bürgern der letzteren zuteilenden Almenbenutzung zum Betrag von 500 000 M. die Möglichkeit einer großzügigen Boden- und Wohnungspolitik entstanden.

Lodmoos (A. St. Blasien), 12. Okt. Der Gastwirt zur „Sonne“, Herr Jordan, kaufte den ehemaligen Fröhenlischen Hof mit etwa 20 Morgen Liegenschaften am Scheidebessen. Hier soll am Waldrande ein Sanatorium für Lungenerkrankende errichtet werden.

Siedingen, 12. Okt. Der Landwirt Ferdinand Wintler aus Oberschwörstadt stürzte von der Heubühne auf die Tenne und starb alsbald an den Verletzungen.

Hanau, 13. Okt. (Tel.) Durch Selbstentzündung gerieten gestern die im Silo des Gaswerkes lagernden Kohlen in Brand, wobei etwa 140 Waggons an Kohlen verbrannten. hd Paris, 13. Okt. (Tel.) An Bord des französischen Segelschiffes „Baugainville“ aus Nantes, das zur Zeit an der südbahngängigen Bucht von Barling ankert, vergiftete sich gestern der Kapitän und fünf Matrosen mit Karboläure, die sie irrtümlich für Wein tranken. Ein Mann starb, drei andere wurden schwerkrank an Land geschafft; zwei scheinen mit einem leichten Unwohlsein davon zu kommen.

Unglücksfälle.

Berlin, 13. Okt. (Tel.) Hier starb im Krankenhaus der Pfortner Arecol, der vor einigen Wochen seiner Pflegetochter Hiesow zu Hilfe eilte, als durch Umstoßen des Spirituslochers ihr Haar anbrannte. Auch seine Frau wurde damals schwer verletzt. Das Mädchen ist vor einigen Tagen gestorben. hd Altenburg, 13. Okt. (Tel.) Der hier zu Besuch weilende Forstassistent Häfner aus Naumburg wurde auf einem Spaziergang und weit der Stadt von einem Radfahrer umgerissen. Er erlitt einen Schädelbruch, an dem er bald darauf starb.

Chemnitz, 13. Okt. (Tel.) In einer hiesigen Maschinensfabrik ereignete sich gestern nachmittag bei Ausprobieren des Fahrstuhles ein schweres Unglück. Der Fahrstuhl, auf dem sich mehrere Elektromotoren der A. G. befanden, stürzte vom vierten Stock aus in die Tiefe. Vier Elektromotoren wurden schwer verletzt ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Dort ist bald nach der Einlieferung einer der Motoren aus den erlittenen Verletzungen gestorben.

Altona, 13. Okt. (Tel.) Beim Zufahren von Verfürgungswagen an einem Betriebswagengang fuhren auf dem Altonaer Hauptbahnhof die Verfürgungswagen so stark auf dem stehenden Zugteil auf, daß zwei Wagen entgleisten und erheblich beschädigt wurden. Zwei Personen wurden verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört worden.

Engen, 13. Okt. Der Bürgerausschuss genehmigte einstimmig die kostenlose Abtretung des rüftigen Baugeländes sowie einen Beitrag von 5000 M seitens der Stadtgemeinde für die schon seit längerer Zeit geplante Errichtung einer Seidenfabrik durch eine Schweizer Firma. Von dem nunmehr zur Ausführung gesicherten Unternehmen wird hier allgemein ein größerer wirtschaftlicher Aufschwung erwartet, da die Fabrik in absehbarer Zeit bis zu 1000 Arbeitsträften beschäftigen wird.

Singen a. S., 12. Okt. Anfang dieser Woche wurden aus einem nach Württemberg gehenden Schnellzug schon wieder zwei Sacharinsmuggler verhaftet, junge Burschen, welche den beliebtesten Süßstoff auf dem Rücken unter ihren Kleidern verborgen hatten.

Konstanz, 12. Okt. Der Bierbrauer Kurzer wurde kürzlich, als er von einer Sitzung des Gemeindefrats nach Hause ging, von zwei Individuen überfallen und durch Messerschläge schwer verletzt. Die Stiche wurden gegen Kopf, Hals und Brust geführt. Wie man hört, hat Kurzer vor einigen Monaten zwei anonyme Briefe erhalten, die es als wahrscheinlich erscheinen lassen, daß es sich um einen politischen Mord handelt.

Die Kosten des Betriebs der Heil- u. Pflegeanstalten.
S Karlsruhe, 13. Okt. Die Kosten des Betriebs der Heil- und Pflegeanstalten haben seit Jahren eine erhebliche Steigerung erfahren und sind noch weiter im Steigen begriffen. Mit dieser Steigerung haben trotz der vom 1. Januar 1908 an eingetretenen Erhöhung der Verpflegungssätze die Einnahmen aus Verpflegungsbeiträgen nicht Schritt gehalten, und es wurden im Jahre 1910 nur noch 62 Prozent der Kosten gedeckt gegenüber 75-80 Prozent in den früheren Jahren.

Mit Wirkung vom 1. November 1911 ab tritt deshalb, wie die „Karlsruh. Ztg.“ amtlich meldet, eine Erhöhung des Mindestbetrags der Verpflegungsbeiträge der 3. Klasse, der bisher auf 450 Mark festgesetzt war, auf 500 Mark ein. Hinsichtlich der bereits in den Heil- und Pflegeanstalten untergebrachten Kranken, die selbst für die Verpflegungskosten aufkommen oder für welche die Verpflegungskosten von Angehörigen oder sonstigen Privatpersonen bestritten werden und für welche bei Inkrafttreten der neuen Verpflegungssätze eine geringere Vergütung als 500 Mark erhoben wird, verbleibt es bei der bisherigen Festsetzung der Verpflegungskosten, soweit sich nicht bei Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Kranken Anlaß zu einer anderweitigen Regelung ergibt.

Dagegen soll die Vergütung für die auf Kosten von Gemeinden, Kreisen, Krankenkassen, Berufsvereinigungen usw. untergebrachten Kranken auf 500 Mark erhöht werden, soweit nicht gegenüber wenig leistungsfähigen Gemeinden eine Ermäßigung der Vergütung zugestanden wird.

Herbst-Verichte.

S Bühl, 13. Okt. Seit einigen Tagen ist das Weingeschäft in Fluß gekommen. Den Anstoß hierzu haben einige größere Käufe in Barnack und Umweg, wo anfänglich 95 M bezahlt wurden. Der Preis ist dort bereits auf 115 M gestiegen. In Neumeyer, wo noch gehandelt wird, wurden Käufe von 105-110 M abgeschlossen. Viel verkauft ist in Willensbach und Affental, wo Preise von 90-100 M erzielt wurden. Auch in Mischweiler ist schon ziemlich ausgeräumt. Lauf und Waldmatt erzielen bei schneller Absatz ebenfalls von 87 bis über 100 M, in Kappelwindel sind noch einige Posten für 98-103 M zu haben, desgleichen in Eiental, wo infolge der starken Nachfrage 110, 115 und 120 M je nach Lage verlangt wird. Die großen Weingüter Horrenberg, Kubach, Schloß Neumeyer heimeln durchweg Primaqualitäten ein, wie sie seit Jahrzehnten nicht mehr gewachsen sind. Der Wingerverein Bülhlerthal hatte Anfang dieser Woche noch keinen Preis fixiert, doch wird auch er bei der durchweg guten Qualität und den massenhaften Anfragen günstige Preise für seine Mitglieder zu erzielen vermögen. Die Käufer sind Wirte, Restaurateure und Weinhandlungen. Der Verkehr mit Weinwagen auf der Landstraße ist enorm.

Gerichtszeitung.

1. Mannheim, 12. Okt. Heute hatte sich das Schwurgericht mit einer Anklage vom Meineid und einem Abtreibungsvergehen zu beschäftigen. In beiden Fällen war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Den Vorsitz hatte Landgerichtsrat Weig. In der Vormittagsitzung verurteilten die Geschworenen in der Anklagesache der Katharina Kommer, geb. Brem, aus Sandhofen wegen Anstiftung zum Meineid die Schuldfrage. Die Angeklagte sollte im Jahre 1907 in einer Körperverletzungssache — ihr Mann hatte seinen Rivalen mit einem Messer aus Eifersucht getötet — den Fabrikarbeiter Brina zur Leistung eines Meineids bestimmt haben. Brina hat nämlich in der Verhandlung wegen Körperverletzung geschworen, niemals mit der Angeklagten intim verkehrt zu sein, trotzdem er jahrelang mit ihr zusammengelebt hatte. Da der Fall schon zu weit zurückliegt, konnte das Gericht zu keinem klaren Einblick in die Angelegenheit kommen und sprach die Angeklagte frei. Nachmittags hatten sich der Freizeiter Ernst Rohmann aus Straßburg, Sophie Engelhardt aus Hoffenheim und Susanna Zoll aus Sinsheim wegen Abtreibung zu verantworten. Verhandelt wurde nur gegen die 30 Jahre alte, ledige Zoll, die zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, während gegen die beiden anderen, die Verhandlung vertagt wurde, da Rohmann, der den Einnahmestück mißgünstig und als Invalide zurückkam, den Tropenkoller bei sich geltend machte. Rohmann soll zuerst auf seinen Gefängnis in einer Irrenanstalt beobachtet worden. Da der Fall Engelhardt mit Rohmann in engem Zusammenhang steht, setzte man auch die Verhandlung gegen diese aus.

hd Frankfurt a. M., 13. Okt. (Tel.) Die Strafkammer verurteilte den Gefangenen-Ausflüchter Heinrich Heilmann wegen passiver Beamtenbestechung und Kuppelrei zu einem Jahre Gefängnis. Er hat während mehrerer Monate einem zu Justizhaus verurteilten Untersuchungsgefangenen Schwären und alkoholische Getränke zugeführt und außerdem viermal nachts von 12 bis 1 Uhr die Gelliede dieses Gefangenen in die Zelle gelassen. Der Gefangene erhielt 8 Monate wegen aktiver Beamtenbestechung und die Gelliede, eine Kellnerin, wegen aktiver Beamtenbestechung und Hausfriedensbruch 6 Wochen Gefängnis.

Karlsruher Schwurgericht.

6. Amtsunterverurteilung.

Δ Karlsruhe, 12. Okt. Eine Anklage wegen erschwelter Amtsunterverurteilung führte in der heutigen Nachmittagsitzung den 29 Jahre alten verheirateten, aus Hügelsheim, Amt Kastatt, gebürtigen Rechnungsschreiber Joseph Mehmaier, zuletzt bei dem städtischen Tiefbauamt in Pforzheim angestellt, vor die Geschworenen.

Den Vorsitz führte in diesem Falle Landgerichtsrat Kirsch. Vertreter der Anklagebehörde war Staatsanwalt Dr. Hafner. Die Verteidigung des Angeklagten führte Rechtsanwalt Böhm-Pforzheim. Mehmaier wurde angeklagt, daß er als Beamter Gelder, welche er in amtlicher Eigenschaft empfangen und im Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig angeeignet und in Beziehung auf diese Unterlagen unrichtige Belege anfertigte und vorlegte, indem er in Pforzheim im September 1909, nachdem er in seiner Eigenschaft als Rechnungsführer des städt. Tiefbauamtes zur Auszahlung von Löhnen an solche Arbeiter, welche vor Ablauf einer Lohnzahlungsperiode aus dem

Dienste der Stadt ausgeschieden und sofortige Auszahlung ihres Lohnes zu beantragen hatten, auf Anordnung des Stadtrates als Bestand einer von ihm zu dem genannten Zwecke zu führenden Handkasse den Betrag von 50 M aus der Stadtkasse bekam, diesen Betrag teilweise für sich verbrauchte, sodann als Beleg für den entstandenen Fehlbetrag und zur Deckung desselben eine Lohnliste mit fingierten Namen von angeblichen städtischen Arbeitern, fingierten Stunden und Lohnbeträgen anfertigte, von jenen falschen Namen von ihm unterzeichnete Quittungen über den Empfang der Lohnbeträge seitens der betreffenden Arbeiter beifügte, diese Lohnlisten und Quittungen dem Vorstand des städt. Tiefbauamtes zur Weiterleitung an die Stadtkasse vorlegte, so bewirkte, daß die Stadtkasse ihm zur Ergänzung seines Handkassenbestandes die auf den Lohnlisten als bezahlt aufgeführten Beträge auszahlte, diese Zahlungen zunächst zur Deckung des Fehlbetrages verwendete, den Kassenbestand in der Folge aber wiederum für sich verbrauchte und in gleicher Weise in zahlreichen Fällen wieder so verfuhr und diese Auszahlungen etwa allwöchentlich bis zum Juli 1911 veranlaßte, wodurch er die Stadtkasse Pforzheim im ganzen um 3811 M 50 S schädigte.

Seit 1. Juli 1904 war Mehmaier bei dem städt. Tiefbauamt in Pforzheim angestellt. Vorher war er beim städt. Tiefbauamt in Baden-Baden und eine zeitlang auch bei dem städt. Bauamt in Würzburg tätig. In Pforzheim wurde er zunächst als Bauzeichner mit 1500 Mark Gehalt angestellt. Im Sommer 1907 beförderte ihn die Stadtverwaltung zum Bauassistenten und nahm ihn in das Beamtenstatut der Stadt. Beamtet auf. Im April d. Js. erfolgte die Anstellung des Angeklagten als Rechnungsschreiber. Er bezog zuletzt einen Jahresgehalt von 2071 Mark. Anfänglich hatte er mit Auszahlung von Geldern nichts zu tun; das geschah durch das städt. Rechnungssamt der Stadtkasse. Dieser Zustand erfuhr jedoch im Spätjahr 1909 eine Aenderung, die dadurch herbeigeführt wurde, daß das städt. Tiefbauamt zahlreiche Regierarbeiten ausführte, bei denen vielfach unständige Arbeiter beschäftigt wurden. Diese verlangten meist alsbald bei ihrem Austritte den Lohn und wollten nicht bis zum nächsten Zahlungswort. Daraus ergaben sich vielfach Mißstände und, um diese zu beseitigen, wurde dem Rechnungsschreiber des Tiefbauamtes eine Handkasse übertragen, um diesen Lohnansprüchen jederzeit gerecht werden zu können. Dieses Amt als Kassensführer bekleidete nun Mehmaier dazu, fingierte Lohnzettel auszufüllen, diese mit fingierten Namen zu unterzeichnen und die Beträge für die angeblichen Löhne aus der ihm überwiesenen Handkasse für sich zu entnehmen und zu verbrauchen. Die Ergänzung des Geldbestandes seiner Handkasse führte der Angeklagte jeweils dadurch herbei, daß er sich von dem Rechnungssamt unter Vorlage der gefälschten Lohnzettel die auf diesen angeführten Beträge erstattete ließ. Durch einen Zufall kam man den von Mehmaier begangenen Veruntreuungen auf die Spur. Er legte einen von ihm gefälschten Lohnzettel vor, der ein mehrere Tage zurückliegendes Datum trug. Durch dieses Versehen des Angeklagten wurde eine Revision durch das Rechnungssamt veranlaßt, welche alsbald zur Aufdeckung der Unterschlagungen und Fälschungen führte. Mehmaier wurde daraufhin zur Anzeige gebracht. Er gestand seine Unterschleife alsbald zu. Zur Entschuldigungsverweigerung seiner Handlungswiese machte er geltend, daß er durch mehrfache Krankheitsfälle in seiner Familie in eine Notlage geraten sei und sich dadurch zu helfen gesucht habe, daß er die ihm anvertrauten Gelder für seine Zwecke verwendete.

Auch in der heutigen Verhandlung zeigte der Angeklagte sich geständig.

Von den Geschworenen wurde er unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig gesprochen. Das hierauf gegen Mehmaier erlassene Urteil lautete unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungslohn auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis.

Der Spionage-Prozess Thirion.

— Leipzig, 12. Okt. Die vereinigten 2. und 3. Strafsenate des Reichsgerichts beschäftigten sich heute mit der Spionage-Affäre Thirion. Wie wir seinerzeit ausführlich mitteilten, ist die 31 Jahre alte Angeklagte Germaine Marie Thirion im Frühjahr in Köln verhaftet worden und zwar auf Betreiben eines deutschen Offiziers, von dem sie Pläne der Festung Wesel herausgelassen wollte. Nach Köln ist sie gekommen, als ihr in Düsseldorf der Boden zu heiß wurde; denn es fanden Hausdurchsuchungen bei ihr statt, weil sie sich als Kellnerin in einem von Offizieren besuchten Restaurant verdächtig gemacht hatte, in Dienste des französischen Nachrichtenbureaus zu stehen.

Die Thirion, die sich auch Madame de Brème genannt haben soll, hat ein Stück Abenteuerleben hinter sich. Sie hatte sich schon in einer Reihe deutscher Städte aufgehalten und ferner eine Zeitlang in London gelebt, wo sie ein Akzent auf ihren Geliebten Howard verübte, als dieser sie verließ. Die Angeklagte ist 1880 in Ville Paris als Tochter eines Eisenbahnbeamten geboren. Seit 1905 will sie in Deutschland in verschiedenen Städten als Sprachlehrerin, nie aber als Kellnerin tätig gewesen sein.

14 Zeugen sind geladen. Unter den Sachverständigen befindet sich Major v. Wrisberg vom preußischen Generalstab. Gleich zu Beginn der Verhandlungen beantragte der Vertreter der Anklage, daß im Interesse der Sicherheit des Deutschen Reiches die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlungen ausgeschlossen werde, und der Gerichtshof beschloß demgemäß.

Gegen 1/2 Uhr wurden die Verhandlungen auf morgen vertagt. Die Zeugenvernehmungen sind noch nicht beendet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Oktober.

Prinzessin Mag von Baden, die gegenwärtig auf Schloß Salem weil, beging am Mittwoch ihren 32. Geburtstag.

Europäische Fahrplan-Konferenz. Ende November d. Js. wird die europäische Fahrplan-Konferenz zusammentreten. Auf den Fahrplan 1912/13 bezügliche Wünsche aus Genua u. w. Kreisen nimmt der Fahrplan-Revident der Gr. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen entgegen. Zu diesem Zweck wird derselbe an 9 größeren hiesigen Plätzen in der Zeit vom 16.-23. Oktober Termine abhalten. Interessenten können vor diesen Terminen den zuständigen Mitgliedern des Eisenbahnrats mit ausführlicher Begründung ihre Wünsche unterbreiten.

Für Freunde des Sammelports (insbesondere für die zahlreichen Briefmarkensammler) dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß der 11. November 1911 zu jenen seltenen Tagen gehört, die alle 100 Jahre nur einmal wiederkehren. Eine Preisgebung, welche am 11. November d. Js. während der Zeit zwischen 10 und 12 Uhr (vormittags oder nachmittags) zur Auslieferung gelangt, erhält den Poststempel: 11. 11. 11. 10-11 bzw. 11-12, also nicht weniger als neunmal die Zahl Eins. Wird aber die betreffende Sendung an einem Orte abgegeben, welches ein Postamt Nr. 11 besitzt, so kann die Zahl Eins sogar auf elf erhöht werden. Im Deutschen Reich haben folgende Städte ein Postamt Nr. 11: Berlin, Breslau, Köln a. Rh., Dresden, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Frankfurt a. M. und Stuttgart.

Vorbereitung für die Meisterprüfung. Bekanntlich sind alle Handwerker, die am 1. Oktober 1908 das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, somit also erst nach dem 30. September 1879 geboren sind, verpflichtet, eine Meisterprüfung zu machen, wenn sie den Meisterstitel führen oder Lehrlinge anleiten wollen. Vorbereitungskurse für diese Meisterprüfung finden in Baden an allen Gewerbeschulen in der Zeit von Mitte Oktober bis Ende Januar statt. Die Meisterprüfung selbst kann absondern in der stillen Geschäftszeit im Monat Februar abgelegt werden.

Die städtischen Unterrichtskurse in der Leopoldschule beginnen am Montag, den 16. Oktober. Sämtliche Teilnehmer versammeln sich an diesem Tage abends 8 Uhr in der Turnhalle der Leopoldschule, wo die Einweisung in die einzelnen Kurse erfolgt. Jedermann kann diesen Unterricht, der unentgeltlich erteilt wird, besuchen. Unterrichtsfächer sind: Gesetzkunde (Reichsversicherungsordnung, Arbeitsvertrag), Schön- und Rechtschreiben, Buchführung, Korrespondenz und Wechsellehre, Rechnen und Stenographie der Systeme Gabelsberger und Stolze-Schrey.

Auszeichnung einer Karlsruher Firma auf der Turiner Weltausstellung. Zu den mit einem „Grand Prix“ auf der Weltausstellung in Turin ausgezeichneten deutschen Ausstellern gehört auch unsere heimische Firma Emil Rohm, die mit ihren Platinfabrikaten schon auf den Weltausstellungen in Chicago und Brüssel dieselben hohen Anerkennungen sich erworben hat. Lebhaftige Freude über den neuen Erfolg des Inhabers der Firma Herrn Fabrikant Oskar Oelmann gab sich bei den Mitgliedern des Bürgervereins der Südstadt kund, die ihren Ausdruck in einer kleinen Feier letzten Dienstag gefunden hat. Möge die wohlverdiente Anerkennung von weiterer glücklicher Erfolg für das aus kleinen Anfängen zum heutigen Großbetrieb gewordene Geschäft begleitet sein!

Die Fortschrittliche Volkspartei Karlsruhe hält heute abend 8 1/2 Uhr eine Mitglieder-Versammlung im Saal 3 der Brauerei Schrempf mit Vortrag des Herrn Stadtratschreibers Weiler über Fortschrittliche Kommunalpolitik ab.

Eine Logischwindlerin. Bei einer Familie in der Schönenstraße hat sich die ledige, 31 Jahre alte Kellnerin Hermine Bühler aus Kastatt unter Vorpiegelungen eingemietet und dadurch die Familie um 38 Mark geschädigt.

Ein neuer Handtäschchenräuber. Gestern abend 7 1/2 Uhr wurde einem Dienstmädchen in der Hofstraße, zwischen Borth- und Lessingstraße, sein Handtäschchen mit 1 Mark und einer Stadtgarten-Arbeitskarte von einem Unbekannten geraubt.

Festgenommen wurde wegen Verbrechen gegen § 218 des R. St.G.B. ein lediger 31 Jahre alter Techniker von hier; ferner ein 25 Jahre alter Schreiblehrling aus Laibach, weil er seiner Arbeitgeberin Antiquitäten im Werte von etwa 150 M stahl.

Parteiliches aus Baden.

○ Karlsruhe, 12. Okt. Der Nationalliberale Verein Karlsruhe nahm in seiner gestrigen Vorstandssitzung die Neuwahl des engeren Vorstandes vor. Ge. wählt wurde zum 1. Vorsitzenden Geh. Hofrat Reimann. An Stelle des Stadtrats Kößig, der angesichts seiner umfangreichen Arbeit als Reichstagskandidat gebeten hatte, von seiner Wiederwahl abzusehen, wurde Stadtrat Osterlag zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Weiter gingen aus der Wahl hervor die Herren Finler als 1. Schriftführer, Zeis als 2. Schriftführer und Händel als Rechner. Auf einstimmigen Wunsch ist außerdem Generalsekretär Thorbecke als weiterer Schriftführer ernannt worden.

Zur Lebensmittelteuerung.

Δ Mannheim, 12. Okt. Ein völlig gebührenfreier Markt wird von der Stadt Mannheim vom 13. Oktober ab jeweils Dienstags, Mittwochs und Freitags zur Vinderung der Lebensmittelteuerung abgehalten. Sämtliche Wochenmarktarikel sind zugulassen. Da für diese Märkte keinerlei Marktgebühren von den Verkäufern erhoben und außerdem die Marktgeräte unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, so ist zu erwarten, daß eine lebhaftere Beschäftigung seitens der Produzenten und ein zahlreicher Besuch dieser Märkte stattfindet.

Δ Offenburg, 12. Okt. Die Stadt hat den Bezug einer größeren Menge Speisefarbkorn für den Abgabe an den minderehemittelten Teil der hiesigen Einwohnerschaft veranlaßt.

Δ Gallingen (A. Konstanz), 12. Okt. Der hiesige Kriegerverein beschloß einstimmig im Hinblick auf die eingetretene Preissteigerung aller Lebensmittel im bevorstehenden Winter kein Vergütigen abzugeben.

Zur Milchteuerung.

B. Freiburg, 12. Okt. Die Milchpreissrage, die schon seit Wochen die Gemüter der hiesigen Bevölkerung bewegt, ist nun in ein neues Stadium getreten und dürfte bald in für Konsumenten und Produzenten günstigem Sinne gelöst sein. Der auf 15. Oktober geplante Milchpreisausschlag von 22 auf 24 Pfg. pro Liter wird verhindert, durch die Gründung einer Konsumentengesellschaft, die den Zwischenhandel beseitigen und den Milchereis in der Stadt selbst in die Hand nehmen wird. Diese Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht schließt mit den ländlichen Milchlieferanten Verträge ab, wonach die Produzenten die Milch zu einem bestimmten Preis franko nach Freiburg liefern müssen. Die Gesellschaft läßt dann die Milch durch Angestellte ihrer Mitglieder ins Haus tragen. Auf diese Weise kann den Produzenten der Ausschlag von 2 Pfg. gewährt werden, ohne daß der Konsument mehr zahlen muß. Eine große Zahl von Milchkonsumenten sind der Gesellschaft bereits beigetreten, weitere Beitritte sind bestimmt zu erwarten. Der Beitrag beträgt nur 50 Pfg. pro Jahr. Es besteht die sichere Hoffnung, daß diese neue Einrichtung in Bälde in Kraft treten kann. Gegenwärtig werden noch Verhandlungen zwischen Konsumenten und Produzenten über die neue Organisation geführt.

Sport-Nachrichten.

Δ Karlsruhe, 12. Okt. Man schreibt uns: Der Weierheimer Fußballverein empfängt am nächsten Sonntag den F. A. Riders Sports Club zum Abspiel. Diese Mannschaft, die unter der Leitung eines englischen Trainers steht, hat in seiner Spielstärke erheblich zugenommen. Die hier gern gesehene Eis ist durch ihr blendendes Zusammenwirken und Schnelligkeit, sowie faire Spielweise in den weitesten Spotskreisen sehr bekannt. Der Weierheimer Fußballverein, der in veränderter Aufstellung antritt, wird alles aufbieten, um gegen diese Mannschaft ein gutes Resultat zu erzielen. Beim letzten Treffen dieser beiden Vereine konnte Riders mit 1 Tor Unterschied gewinnen. Beide Mannschaften werden bemüht sein, dem Sportpublikum ein hochklassiges Fußballspiel vorzuführen. Das Spiel, das auf dem Weierheimer Sportplatz stattfindet, beginnt um 3 Uhr.

Δ Karlsruhe, 13. Okt. Auf dem Frankonia-Sportplatz an der Rinkheimerstraße treffen sich am kommenden Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, die 1. Mannschaften des F.C. Phönix Pforzheim und F.C. Frankonia Karlsruhe. Beide Mannschaften repräsentieren z. Zt. Beste B-Klasse, sodas auch dieses Spiel einen fairen und spannenden Verlauf nehmen wird.

Von der Luftschiffahrt.

Δ Friedrichshafen, 12. Okt. „D. 3. 9“ unternahm heute unter Führung des Grafen Zeppelin eine siebenstündige Probefahrt von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr. An der Fahrt beteiligten sich zwei Mitglieder der militärischen Abnahmekommission.

Vom 2. 3. „Schwaben“.

Δ Baden-Baden, 12. Okt. Morgen findet die Abfahrtsfahrt des Luftschiffs „Schwaben“ statt. Heute unternahm der Luftkruzer noch einige interessante Passagierfahrten, die bei prächtigstem Wetter einen vorzüglichen und für die Passagiere außerordentlich genussreichen Verlauf nahmen. Am 10 Uhr 5 Min. fand mit 15 Teilnehmern der Aufstieg zu einer Fernfahrt statt, welche über den Rhein nach Hagana,

Jugweiser, Saargemünd und bis nach Saarbrücken ging. Hier wurde kurz nach 12 Uhr gelandet und um 12 Uhr 33 Minuten mit 12 Passagieren zur Rückfahrt aufgestiegen, welche über Saargemünd, Dörlingen, Dossenheim, Hagenau und Baden-Baden ging mit Landung in Dos um 2 Uhr 45 Minuten. Schon um 3 Uhr, nach einem schnell vorgenommenen Passagierwechsel erfolgte ein weiterer Aufstieg mit 10 Passagieren. Diesmal ging die Fahrt über Baden-Baden nach Neumeyer, Kappelrodt, Oberkirch, Fort Louis und Raftatt, und um 5 Uhr 5 Minuten konnte glatt gelandet werden.

Die Fernfahrt der „Schwaben“ nach Düsseldorf.
t. Baden-Dos, 13. Okt. (Privat.) Das Lustschiff „Schwaben“ ist heute vormittag 8 Uhr 57 Min. zu seiner Fernfahrt nach Frankfurt a. M. — Düsseldorf aufgestiegen. An der Fahrt nehmen fünf Passagiere teil. Der Luftschiffkreuzer wird von Dr. Säener gesteuert. Er schlug die Richtung nach Heidelberg ein.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

- Berlin, 13. Okt. Graf Oskar von Platen-Saltermund, Kontreadmiral z. D. à la suite der Marine, ist zum Hofmarschall des Kaisers und Königs ernannt worden.
- Naheim, 13. Okt. Die Stadtverordneten erklärten sich im Prinzip damit einverstanden, daß ein Militärkrankenhaus für Offiziere und Mannschaften des 18. Armeekorps errichtet und der Militärverwaltung auf längere Zeit pachtweise überlassen werde.
- München, 13. Okt. Unter dem Vorsitz des Bankdirektors Freiherrn v. Pechmann fand hier eine stark besuchte Versammlung statt, in der eine bayrische Reichspartei gegründet wurde.
- Tokio, 13. Okt. Der Kriegsminister hat mit Genehmigung des Kaisers im Ministerrat einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach eine künftige Armee in Korea geschaffen werden soll, bestehend aus 2 Divisionen.

Die Unruhen in China.

D. London, 12. Okt. Ueber die in China jetzt wieder ausgebrochene Revolution schreibt der Vertreter der „Times“ in Peking seinem Blatt einen längeren telegraphischen Bericht. Er sagt, daß in der Hauptstadt große Unruhen über die Nachrichten aus Wuchang herrsche, ganz besonders, weil die dortigen Truppen gleichzeitig meuterten. Vorgestern erst traf in der Hauptstadt die Meldung ein, daß eine revolutionäre Zentrale in Hankau entdeckt wurde, und daß man dort eine Menge Material zur Anfertigung von Bomben vorfand. Der Vizekönig ließ vier der Führer sofort hinrichten und in seinem Bericht sagte er, daß er auf diese Weise eine Revolution verhindert hätte, die gestern abend eigentlich ihren Anfang nehmen sollte.

Ein kaiserliches Edikt wurde gestern erlassen, um den Dank des Thrones auszusprechen, aber inzwischen hatte der Vizekönig schon fliehen müssen und befindet sich jetzt an Bord eines Kanonenbootes, das selbst wieder von einem britischen Kanonenboot geschützt wird. Sein Palast und seine Schatzkammer sind verbrannt worden.

Metter ist in der Hauptstadt die Meldung eingetroffen, daß der General Tschang Piao, der von vielen Leuten als der beste und geschickteste Führer der chinesischen Armee angesehen wird, und der eigentlich nach Szechuan gehen sollte, aber in Wuchang zurückgehalten wurde, weil dort Unruhen drohten, bei der Explosion einer Bombe getötet wurde.

Gestern erklärte der Vizekönig den ausländischen Konsuln, daß er nicht mehr in der Lage sei, die ausländischen Konzessionen zu schützen, er hat, die ausländischen Kanonenboote möchten verhindern, daß die Rebellen den Fluß überschritten. Der britische Admiral versprach darauf, sofort die notwendige Hilfe nach Hankau zu schicken.

Die Japaner machen sich wegen der Lage Sorge, weil keinerlei Bericht von dem Instrukteur der Militärschule in Wuchang eingetroffen ist, sonst sind die Japaner aber der Ansicht, daß die Revolution sich leicht unterdrücken lassen wird.

In Peking selbst sieht man der Entwicklung der Dinge mit der größten Sorge entgegen. Am 17. Oktober sollten große Manöver zwischen Peking und Schan Sui Kuan beginnen. 30 000 Mann aus dem Norden des Reiches sind dort schon versammelt; diese Truppen könnten im Notfall ziemlich schnell nach Wuchang gebracht werden.

— Peking, 12. Okt. (Peterb. Telegr.-Agent.) Der Gouverneur von Wuchang wurde seines Amtes enthoben und ihm vorgeschrieben, vorläufig noch auf seinem Posten zu bleiben, um Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe in Wuchang zu treffen.

Die gesetzgebende Versammlung der Provinz Hupeh hat sich von der kaiserlichen Regierung losgesagt. Die Luftständigen, 10 000, nach anderen Berichten 15 000, an der Zahl, sollen 30 moderne Geschütze erbeutet haben.

Aus Tschengtu wird gemeldet, daß die Aufrehrer das ganze Gebiet westlich von Minho zwischen Kiating und Kwan besetzt haben.

Der Streit um Tripolis.

Das Vorgehen Italiens.

— Berlin, 13. Okt. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Infolge der Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Italien und der Türkei gibt die italienische Regierung auf Grund des Artikels 216 des Gesetzbuches für die Handelsmarine bekannt, daß als Kriegskontrebande erklärt werden: Kanonen, Gewehre, Karabiner, Revolver, Pistolen, Säbel und andere Feuer- und Handwaffen jeder Art, Kriegsmunition, Militärgeräte jeder Art und überhaupt alles, was ohne weitere Bearbeitung zur unmittelbaren See- und Landdriftung dienen kann.

— Mailand, 12. Okt. Heute ging von Pisa das 22. Infanterieregiment nach Tripolis ab. Kardinal Maffi, der Erzbischof von Pisa, segnete die Truppen in der Kirche und

wünschte ihnen in einer Ansprache, daß der Sieg sich an ihre Fahnen heften möge.

Die Turiner Tageszeitung „La Stampa“ bringt heute einen Artikel des Deputierten Cirroni, in dem dieser mit aller Entschiedenheit für die vollständige Annexion Tripolitaniens und der Cyrenaika eintritt. Er fordert die Regierung auf, sich nicht durch den Einfluß von England und Deutschland zu Friedensverhandlungen verleiten zu lassen, bevor Tripolis bis in die letzte, abgelegene Ecke von italienischen Truppen besetzt sei. Italien brauche sich nicht das Beispiel Oesterreich-Ungarns bezüglich Bosniens und der Herzegowina und das Beispiel Frankreichs bezüglich Tunis vor Augen zu halten, weil ja diese Länder nicht rechtmäßig erworben worden seien, während Italien durch seine kriegerische Aktion das volle Recht auf Tripolis und die Cyrenaika erlangt habe.

— Mailand, 13. Okt. Einer Blättermeldung zufolge ist hier eine Gesellschaft mit 500 Millionen Lire Kapital in der Bildung begriffen, um der italienischen Regierung das Geld für eine eventuelle Entschädigung an die Türkei gegen Konzessionen in Tripolis vorzuschließen. An der Spitze der Gesellschaft soll eine große Mailänder Bank stehen.

— Konstantinopel, 12. Okt. Die italienischen Behörden in Tripolis sperrten die „Dette Publique“, wiesen die Beamten derselben aus und legten auf sämtliche vorhandenen Gelder Beschlagnahme. Der Präsident des Verwaltungsrates der „Dette Publique“ wandte sich behufs Intervention an den deutschen Botschafter. Seit Bestehen der „Dette Publique“ ist es jetzt der erste Fall, daß eine türkische Provinz, wo eine Administration der Dette eingeführt war, losgelöst wird. Die Angelegenheit ist daher von größter prinzipieller Tragweite und internationaler Bedeutung.

Die Haltung der Türkei.

— Konstantinopel, 12. Okt. (Tel.) „Jeune Turc“ kommt heute auf die schwierige Lage zu sprechen, in der sich die deutsche Politik den Türken gegenüber befindet, und sucht ihr etwas mehr Gerechtigkeit widerfahren zu lassen als die Mehrzahl der anderen Blätter mit dem „Tanin“ an der Spitze. Diese äußern über Deutschlands Politik jetzt täglich wegwerfende Urteile und machen aus ihren französisch-englischen Sympathien kein Hehl. „Jeune Turc“ stellt auch gegenüber heftigen türkischen Aeußerungen fest, daß Deutschland mit der Uebnahme des Protektorates, der Italiener in der Türkei dieser einen direkten Dienst erweise. Deutschland werde loyal diese Protektion ausüben; in seinen Händen werde dieselbe keine Gelegenheit zu Schikanen haben, solche Gefahr hätte leicht bei der Uebnahme durch eine oder die andere Macht vorgelegen.

— Paris, 13. Okt. (Privat.) Wie aus Marseille mitgeteilt wird, ist der italienische Dampfer „Meloria“, der mit einer Ladung Getreide nach Marseille unterwegs war, in den Dardanellen von den Türken gefaßt worden.

— Neapel, 13. Okt. (Privat.) Der Kommandant des französischen Dampfers „Niger“ berichtet, daß er am vergangenen Samstag in den Dardanellen von türkischen Batterien beschossen wurde. Die Türken gaben 3 blinde Schüsse ab, der 4. Schuß war jedoch ein scharfer und verursachte einigen Schaden an dem Borderteile des Schiffes. Erst als er die französische Flagge hakte, wurde ihm die Weiterfahrt gestattet.

In und vor Tripolis.

— Rom, 12. Okt. Dem „Corriere d'Italia“ wird aus Tripolis gemeldet: Von Italien freundlich gefassten Arabern wird bestätigt, daß sich die Lage der türkischen Truppen immer verzweifelter gestalte. Bei den italienischen Behörden fänden sich zahlreiche Deserteure ein; auch eine Anzahl Kameelführer, die die türkischen Truppen begleiteten, seien unter Mitnahme von Vorräten desertiert.

Weiter meldet das Blatt: Dem Vernehmen nach telegraphierte die Regierung von Konstantinopel, da sie mit Tripolis nicht direkt verkehren könne, an die türkischen Konsuln in Tunis und Malta, sie sollten dem Kommandanten der türkischen Truppen in Tripolis den Befehl zu übermitteln suchen, soweit als möglich Widerstand zu leisten. In Tripolis verlautet, daß Munir Pascha Pascha bereits die Absicht kundgab, sich zu ergeben, da ihm ein Widerstand, hauptsächlich wegen des absoluten Mangels an Wasser und Vorräten, unmöglich erscheine.

— Tripolis, 12. Okt. (Agenzia Stefani.) Begleitet von einem Teil des Geschwaders trafen heute morgen weitere neunzehn Transportdampfer mit der zweiten Staffel der für Tripolis bestimmten Expeditionstruppen hier ein. Die Ausschiffung begann sofort und vollzog sich ohne Störung. In Entfernung von 180 Seemeilen von Tripolis nach Italien zu ist eine Schulkette für Transportdampfer, bestehend aus dem Panzerkreuzer „Coatit“ und einer größeren Anzahl von Torpedobooten und Torpedobootszerföhrern postiert.

— Tripolis, 13. Okt. General Caneva, der Oberkommandierende der italienischen Truppen, hat an die Bevölkerung von Tripolis und Cyrenaika einen Aufruf erlassen, in dem er erklärt, er sei entsandt worden, um sie frei zu machen. Alle religiösen und bürgerlichen Gesetzesvorschriften sollen unangestastet bleiben. Es würde keine Kontribution eingezogen. Die jetzt bestehenden Abgaben würden revidiert, herabgemindert, eventuell ganz abgeschafft werden. Niemand werde gegen seinen Willen zum Waffendienst gezwungen werden. Das Land werde unter dem Schutze des Königs von Italien ein Land des Islams bleiben.

— Malta, 12. Okt. Wie dem Reuterschen Bureau aus Tripolis gemeldet wird, ist dort die Cholera ausgebrochen. Vier Personen sollen bereits gestorben sein.

Die Mächte.

— Wien, 12. Okt. Großes Aufsehen erregt in politischen Kreisen wegen der bekannnten Beziehungen des Blattes, ein heftiger Angriff der „Reichspost“ auf den Grafen Nehrntal, dem zum Vorwurf gemacht wird, daß er die italienischen Aktionen in der Adria so falktätig hingegenommen und nun gar die Vertretung der Italiener in den österreichischen Konsulatsämtern des Balkans übernommen habe. Der Artikel ist umso auffälliger, als bisher die klerikale Presse den italienischen Kreuzzug geradezu gesegnet hat.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nun wandte sich der Abgeordnete Heiling gegen den Artikel und erklärte, dieser

Brandartikel sei ein Glied in der Kette der Vergehungen unverantwortlicher Stellen gegen das verbündete Italien. Diese Vergehungen ständen in offenkundigem Widerspruch mit den Absichten des Kaisers, den ganz Europa als Friedensliebhaber verehere. Weder das italienische Volk noch die Völker Oesterreich-Ungarns wollten den Krieg. Der Ministerpräsident soll das Parlament über die Ziele der auswärtigen Politik beruhigend aufklären.

Der Präsident versprach, den Wunsch an den Ministerpräsidenten zu übermitteln.

— Konstantinopel, 13. Okt. Während des gestrigen Ministerrats konferierten der französische und der russische Botschafter mit dem Großwesir. Die Porte protestierte bei den Kremlmächten gegen die Eröffnung der kretischen Kammer im Namen des Königs von Griechenland.

Wie verlautet, hat England gegen die Entsendung türkischer Truppen nach Samos protestiert.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

12. Okt.: Valentin Schmitt von Altheim, Bahnarbeiter hier, mit Maria Abrell von Schaffhausen; Gottlob Birle von Weibelsheim, Konditor hier, mit Anna Günther von hier; Christian Kunle von Tiefenbronn, Schneider hier, mit Berta Kaufmann von Heilbronn.

Geburten:

5. Okt.: Alwin, B. Eduard Karl, Hausmeister. — 8. Okt.: Otto Joseph, B. Otto Hering, Schreiner; Käthe, B. Wilh. Heinrich Krall, Gerichtsassessor. — 10. Okt.: Elisabetha Christiana Emma, B. Hilfl. Grüber, Schieferbeder. — 11. Okt.: Otto Heinrich, Friedrich, B. Otto Sutter, Schleifer.

Todesfälle:

10. Okt.: Heinrich Müller, Schmied, Chemann, alt 46 Jahre; Elisabeth, alt 10 Jahre, Vater August Walz, Maschinist. — 11. Okt.: Heinrich, alt 2 Monate 25 Tage, B. Joh. Monti, Tagelöhner; Barbara Werth, Ehefrau des Weshners Johann Werth, alt 65 Jahre; Luise Wörtschöffer, Privat, ledig, alt 68 Jahre; Max Hummel, Präparator, Chemann, alt 49 Jahre; Clemens Schaub, Chem., Händler, alt 68 Jahre; Max Schittler, Graveur, Chemann, alt 70 Jahre; Hedwig, alt 4 Monate 11 Tage, B. Friedrich Sutter, Schreiner.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 12. Okt. 3,32 m (11. Okt. 3,30 m).
Säckingen, 13. Okt. Morgens 6 Uhr 1,95 m (12. Okt. 1,95 m).
Rehl, 13. Okt. Morgens 6 Uhr 2,00 m (12. Okt. 2,60 m).
Maxau, 13. Okt. Morgens 6 Uhr 4,00 m (12. Okt. 3,88 m).
Mannheim, 13. Okt. Morgens 6 Uhr 3,09 m (12. Okt. 2,88 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag, den 13. Oktober:
Fußballklub Phönix, Löwenraben.
Nikolaus Zitherverein. 8½ Uhr Probe im gold. Adler.
Kolotheum. 8 Uhr Vorstellung.
Turngemeinde. 8 Uhr Alte Herrentriege. Goethestraße, Gartenstraße.

*Das opiumhaltige Bindemittel
ist das wirksamste Mittel
in Willy's Opiol.*

Ihr Opiol muß S h

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit
Willemsen Originalpreisen fährt
wird, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden
und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruhstraße 22.



Im Alter

ist man empfindlich. Rasch ist eine
Erkältung da, und die Stimme ist
öfter belegt und heiser als frei.
Das lästige Gefühl der belegten
Stimme vergeht, sobald man ein
paar W y b e r t - T a b l e t t e n zu sich
nimmt, die immer zur Hand sein
müssen und in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten.
Bei Erkältung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Katarrh
schnell zu Schwinden.

Niederlagen in Karlsruhe: Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80; Adler-Apotheke, Schützenstr. 21; Hilda-Apotheke, Karlstr. 66; Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201; Marien-Apotheke, Marienstr. 43; Hof-Drogerie, Herrenstr. 26; Jul. Dohn Nachf., Zähringerstr. 55; Fidelity-Drogerie, Karlstr. 74; Drogerie von J. Lisch, Herrenstr. 85; A. Salzer-Drogerie, Kaiserstr. 140; Strauss-Drogerie, Mühlburg; Drogerie von Th. Wals, Kurvenstr. 17; Westend-Drogerie Sofienstr. 128 und Drogerie von W. Tscherning, Amalienstr. 19; in Durlach: Elhorn u. Löwen-Apotheke u. Adler-Drogerie; in Ettlingen: Stadt-Apotheke.

Emodella (Abführmittel)

Wenn die Wirkung eines bisher benutzten Mittels nachzulassen beginnt, bringt Emodella wegen seiner genau dosierten Zusammensetzung den gewünschten Erfolg, ohne den Darm irgendwie zu reizen. Ueber die Bedeutung eines zeitweiligen Wechsels des Abführmittels wird Ihr Arzt Sie gerne aufklären. Erhältlich in den Apotheken. 10007a

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Max Zehbauer, Hoflieferant, München, betreffend Zigarren, bei, worauf wir unsere verehr. Leser an dieser Stelle aufmerksam machen. 9312a



Just Wolfram-Lampen

sind gut und haltbar

Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der Wolfram-Lampen-Aktion-Gesellschaft Augsburg.

9312a

477
unverantw.
Seheren
s Kaisers
italienische
rieg. Der
swärtigen
nisterprüh
en Minis
otischer
retischer
Namen
ung für
ube.
hier, mit
belsheim,
Lunde von
ibromm.
kt.: Otto
ich Krall,
B. Pfil.
B. Otto
3 Jahre;
er; Bar
5 Jahre;
nel, Prä
Händler,
0 Jahre;
iner.
n).
95 m),
88 m),
88 m).
er.
en.)
enstraße.
en mit
fabren
Baden
ist eine
amo ist
ls frei
eleonen
an ein
zu sich
kosten
Latarri
Kaiser
str. 66;
Hof-
Salzers
io von
s Dro-
orn-u
otheka
f-
II)
lassen
mmor-
io zu
s Ab-
in den
0007a
poffent
effend
e auf-
9312a

Die Eröffnung der Internationalen Automobil-Ausstellung 1911.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 12. Okt. Am heutigen Donnerstag wurde mit festlicher Ouvertüre die Internationale Automobil-Ausstellung hier eröffnet, die dem Fachmann und dem Globetrotter auf Schusters Rappen handgreiflich darrum soll, was die Automobil-Industrie und ihre Nebenzweige seit der letzten Ausstellung vor 4 Jahren Neues und Vollkommeneres herangezogen hat. Was ein Automobil ist, weiß man ja so ungefähr. Man sieht es als ein Hauptverkehrsmittel auf den Straßen und Plätzen, der Benzinmotor schnallt sich Flügel um und taucht als Flugzeug oder Luftschiff in die Lüfte, er vergräbt sich in Röhren und Schiffe und durchfährt die Flüsse und Seen. Er ist das augenfälligste Symbol der Raschlebigkeit unserer Zeit. Er spielt in unserem Kultur- und Wirtschaftsleben eine gewaltige Rolle. Und doch, wie wenige kennen Idee und Körper dieser technischen Errungenschaft und die Geschichte ihrer Entstehung. Hätte sie Homer oder Alcibiades zu ihrem Vater, sie wäre Gemeingut wenigstens der Gebildeten. Die Konstruktion des Benzinmotors stellt einen riesenhaften Schritt dar auf dem Wege, sich die Naturgewalten voll und ganz dienstbar zu machen. Aus der Tiefe der Erde holt sich der Mensch den Reichtum an Metallen, die er formt und bildet und zu größter Widerstandsfähigkeit erhärtet. Aus der Tiefe der Erde bohrt er sich den flüssigen Feuerstoff, das Petroleum, das er in die gereinigte Form des Benzins bringt. Er kennt dessen geheime Kräfte. Er treibt es daher Tropfen für Tropfen durch feinstmolekulierte Röhren, läßt die Benzindämpfe mit atmosphärischer Luft sich zu einem explosiven Gemenge mischen, sperrt dieses in einen Zylinder, läßt es durch eine andere nutzbar gemachte Naturmacht sich entzünden und gewinnt so durch die Explosionsgewalt eine Kraft, welche die Räder des Verkehrs mit einer nie geahnten Leichtigkeit und Behendigkeit in Bewegung setzt. Die kunstgewerbliche Industrie bemächtigt sich dieses jüngsten Wunderkindest der Technik, paßt es den Bequemlichkeitsbedürfnissen an und kleidet es in wohltuende Formen.

Die geräumigen Ausstellungshallen am Zoologischen Garten bieten dem diesjährigen Besucher der jüngsten Autofinder ein imposanteres und klareres Bild. Während früher die einzelnen Firmen sich überboten, durch reklamehafte Bauten die Aufmerksamkeit gewaltsam auf sich zu lenken und so dem ersten Bild sich ein Jahrmarktsscheinchen bot, ist diesmal auf Aufmachung so ziemlich verzichtet worden. Dadurch ist das Interesse auf die Ausstellungsgegenstände, die ja auch wohl die Hauptsache sind, konzentriert worden. Aber auch das Gesamtbild hat dadurch gewonnen und man hat durch einen Säulenhof am Ende der Halle einen stimmungsvollen Reflex erzielt.

Es ist unmöglich, beim Durchwandern der Ausstellung Einzelheiten zu erwähnen. Wir finden Wagen an Wagen gereiht, und doch, wenn wir näher zusehen, interessante Gebilde von verschiedenartiger Individualität. Hier wird der Wert mehr auf das Externum, dort auf praktische Behändigkeit gelegt. Wir sehen interessante Versuche, durch den Bau der Karosserie nach Möglichkeit zu vermeiden, daß hinter dem Wagen ein luftleerer Raum entsteht. Dadurch nähern sich z. B. die österreichischen Daimlerwagen in auffälliger Weise den Kleinlinien der Schiffe. Andere Wagen sind hinten abgerundet wie die bekannten gepanzerten Automobile. Sie erhalten dadurch allerdings ein plumperes Aussehen. In den oberen Räumen bietet sich wieder eine Fülle lehrreicher Nebenzweige der Automobil-Industrie. Es gab wohl kaum je eine Erfindung, die die Technik, das Kunstgewerbe, die Industrie, den Handel in so vielseitiger Weise in Richtung setzte, wie das Automobil. Wir finden meisterhafte Vervollkommnungen auf dem Gebiete des Wagenbaues, der Pneumatik und der sonstigen Wagenausstattung. Es ist unglaublich, auf wievielen Gebieten sich nutzbringende Beziehungen zum Automobil ergeben. Im ganzen haben nicht weniger als 270 Firmen ihre Erzeugnisse ausgestellt. Von diesen sind 67 Automobilfabriken, 18 Karosseriefabriken, 19 Reifensfabriken. Vom Ausland ist besonders Frankreich vertreten, ferner England, Belgien, Schweden, Italien, Luxemburg, die Schweiz und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Es liegt ein nüchterner Ernst über der Ausstellung, auf der man nicht zur Sache gehörige Scherze, wie sie früher in Gelegenheitsarbeiten geboten wurden, nicht zu sehen sind. Nur ein Motorflügel hat sich sozusagen aus dem engeren Rahmen heraus. Bei allen Wagen zeigt sich das Bemühen, einen einfach konstruierten, erträglich preiswerten, leichten und doch leistungsfähigen „kleinen Wagen“ als Hauptverkehrsmittel zu bauen. Die Motore sind gegenüber dem früheren Wirtmar von verblüffender Einfachheit, die Delung, die Wasserzirkulation werden immer mehr auf Selbstregulierung angewiesen, an die Stelle des Kettenwagens ist die Kardananübertragung fast durchweg getreten. Großer Wert wird auf gute Federung gelegt, fast dem Bremsen zeigen sich gegen früher keine Veränderungen. Außerordentlich auffällig ist ferner das zahlreiche Aufkommen der Drahtspeichen. Viel Beachtung findet der ventillose Knight-Motor der englischen Daimlergesellschaft, über dessen Brauchbarkeit man sich jedoch noch keineswegs im Klaren ist. So zeigt die Ausstellung ein stolzes Bild des Fortschrittes menschlichen Fortschritts- und Tätigkeitsdranges, und schon von diesem Gesichtspunkt aus bietet die Internationale Automobil-Ausstellung eine Fülle von Erfahrungen und Eindrücken.

(Telegramm.)

Berlin, 12. Okt. Zur Eröffnung der Internationalen Automobil-Ausstellung Berlin 1911, die heute vormittag in den Ausstellungshallen des Zoologischen Gartens stattfand, war Prinz Heinrich als Protektor der Ausstellung, das Komitee, die geladenen Ehrengäste und die Vertreter der ausstellenden Firmen erschienen. Ein zahlreiches Publikum füllte die Galerien. Von Fanjaren begrüßt, betrat Prinz Heinrich in Marine-Uniform die Bühne, auf der die Blüte des Kaisers inmitten von Blattpflanzen und Blumen aufgestellt war. Der Herzog von Ratibor, der Präsident des Kaiserlichen Automobilklubs, führte in einer Ansprache aus, die kurze Frist von vier Jahren seit Schluß der letzten Automobil-Ausstellung habe der Industrie und der Technik Gelegenheit gegeben, mit außerordentlich überraschenden Erfolgen auf den Gebieten der Automobil-Industrie und der verwandten Zweige den Besuchern der Ausstellung entgegenzutreten. Der Herzog dankte dann den Ausstellern, den Fremden wie den einheimischen, und allen denen, die an dem Ausbau der deutschen Ausstellung mitgearbeitet hätten, den Arbeitern, Meistern, Konstrukteuren und Technikern. Er bat sodann den Protektor, die Ausstellung für eröffnet zu erklären. — Prinz Heinrich erklärte darauf mit Genehmigung des Kaisers die Ausstellung für eröffnet und brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Dann zog der Prinz mehrere Herren des Komitees und Ehrengäste ins Gespräch und machte einen Rundgang durch die reichbesetzte Ausstellung.

Schiffs-Unfälle.

London, 13. Okt. (Tel.) Nach Meldungen aus South-Shields herrscht an der Nordostküste dichter Nebel, der den Schiffsverkehr stark behindert. Der deutsche Dampfer „Helene Blumenfeld“ aus Hamburg ist auf den Blad-Middens-Felsen aufgelaufen und sitzt fest.

Grimsby, 13. Okt. (Tel.) Der englische Dampfer „Castern County“ ist plötzlich gesunken. Ein Passagier und ein Mann der Besatzung sind ertrunken. Ein Obermaschinenführer, nachdem er aus dem Wasser gezogen worden war. Elf Personen wurden gerettet.

Heute eingetroffen **Kasseler Rippenspeer** Pfund **110** ⚡
Junge Gänse, Enten, Italienische Poularden. 16890

Quitten Die letzte Sendung **Preisselbeeren** Pfund **56** ⚡
10 Pfund . . . 165 ⚡

Kieler Fettsüßlinge 3 Stück **25** ⚡ | **Simonsbrot** Stück **28** ⚡
Weintrauben, blaue Pfd. **24** ⚡ in Gittern von 20 Pfd. Brutto Pfund **20** ⚡
weiße Pfd. **28** ⚡ in Gittern von 20 Pfd. für Netto Pfund **23** ⚡

Neue Maronen Pfund **28** ⚡
Geschwister Knopf.

Residenz-Theater, Waldstr. 30.

Programm:
Cola di Rienzo.
Effeinoides Lombid.
Die wergolle Statuette.
Der Gipsbeber. Dramatisch.
Die gefärbte Diebhabet.
Pauze Journal. Aktual.
Rolle als Autor.
Summe 15716

Permanente, grösste Ausstellung

von 15376*
Blüten- und Tannenhonig
in nur garantiert reiner Qualität bei
Karl Hager, Honiglerant
Erbprinzenstr.
nächst dem Rondellplatz.
Telephon 358.

Städt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante 12753
Wannenbäder.
I., II. und III. Klasse.
Für Damen und Herren geöffnet:
Werktag vormittags 8 bis 1 Uhr, nachmittags 1/3 bis 8 Uhr und Sonntags vormittags 8 bis 12 Uhr*.

Geflügel!

in nur feinsten frischgeschlachteter Mastware freibleibend: 15903
Brathähnen von Mk. 1.10 bis Mk. 1.40
Poulets 1.50 1.80
Poularden 2.00 2.80
Suppenhühner 2.00 2.60
Enten 3.00 3.50
Bratgänse 5.00 6.50
Waldstr. 61 **W. Kloster** Telephon 1837.
(Ludwigsp.)

Viel Glück

berleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz u. ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Lebensherb - Kittenmilk - Seife** v. Hermann & Co., Radebeul. Preis à St. 50 Pf., feiner macht der **Kittenmilk-Cream Dada** rote und frische Haut in einer Nacht weich u. jammertweich. Tube 50 Pf. bei Carl Roth, Goldweg, Herrenstr. 26. B. Zscherning, Drog., Amalienstr. 19. Otto Fischer, Karlstr. 74. W. Baum, Weberstr. 27. H. Bieler, Kaiserstr. 223. Emil Dennis, Kaiserstr. 11. Jul. Dehn A., Bähringerstr. 55. W. Hager, Kurvenstr. 17. Otto Mayer, Wilhelmstr. 20. W. Hager, Kaiserstr. 61. Fritz Weiss, Luisenstr. 68. Inwie in allen Apotheken; in Mühlburg: Strauß-Druggerie; in Grünwinkel: Fr. Geiger-Sinner, in Darland: Albert Berisch.

Berfeigerungen von Waren und Fahrnissen

aller Art in und außer dem Hause übernimmt das
Auktionsgeschäft von W. Krüger, Adlerstr. 40.
15654 Telephon 2903. 6.2

Neuer ganz tücker Pfälzer

soeben eingetroffen
offizieren billigst
Franz Fischer & Cie., Karlsruhe.
15921.21

Ich zahle

höchste Preise für Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Bekleidg., Möbel, Betten, Komme ich bei. Pflanzte genügt. 18828*
Plachzinski, Durlacherstr. 50.

Badener 1 Mark Geldlotterie

Ziehung schon 28. Oktober.
3298 Goldgewinne:
45 800 Mk.
Hauptgew.
20 000 Mk.
3287 Goldgew.
25 800 Mk.
Strassburg. Lotterie
Gesamtw. der Gew.
40 000 Mk.
15.4 Hauptgew. 9552a
10 000 Mk.
Ziehung 18. November.
Lose beider Lotterien à 1 A.
II Lose 10 A.
Porto und Liste je 25 J.
empfehlen Lotterieunternehmen.

Straußfedern W. Eims Nachf.

direkten Imports, von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.
Adlerstrasse 7.

Elektra - Kerzen

vereinen alle Vorzüge erst. Marken. Nehmen Sie nichts anderes. Paket gr. Kerzen 60 und 40 Pfg. Preis 4 u. 8. Chemische Werke, Nürnberg. Hier: Fern. Bieler, Barf. Kaiserstr. 223. 799a

Badener 1 Mark Geldlotterie

Ziehung 18. November.
Lose beider Lotterien à 1 A.
II Lose 10 A.
Porto und Liste je 25 J.
empfehlen Lotterieunternehmen.

Musik-Unterricht

in Klavier, Violine, Harmonium, gründlich u. sachgemäß. Honorar sehr mäßig. 188273.3.2
Anmeldungen bisstr. 118, IV.

Billiges Angebot

Damen - Kostüme 9.75 Mk.,
Valetots 3.90 Mk., Blusen 95 J.,
Kostümröcke 1.90 Mk., Unter-
röcke 1.25 Mk.,
Auf Schürzen 20% Rabatt.
Wilhelmstr. 34, 1. Tr.
Keine Badenbespen.

J. Stürmer,

Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Karlsruhe: Carl Götz,
Hebelstrasse 11/15, Gebr.
Göhlinger, Kaiserstr. 60.

Kapitalisten

zur Hebernahme von Ia. zweiten Hypothek, Restschuldungen und Forderungen gesucht. Rollenfreie Bedienung. Off. unter F. K. 4843 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 188213.3.1

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, den 13. Oktober 1911.
8. Abonnements-Vorstellung der Abt. Cigaren-Abonnementstaten.
Zum erstenmal:
Amphitryon.
Ein Lustspiel nach Molière, in 3 Akten von Heinrich von Kleist.
In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.
Personen:
Jupiter, in der Gestalt des Amphitryon Fritz Herz.
Merkur, in der Gestalt des Sosias Eugen Neg.
Amphitryon, Feldherr Herm. Benedict.
Der Zehnerer Fel. Baumbach.
Sosias, sein Diener Fel. Kronach.
Alkmene, Gemahlin des Amphitryon Mel. Ermarth.
Choris, Gemahlin des Sosias Marg. Bir.
Erster Feldherr Wilh. Kempf.
Zweiter Feldherr Herm. Benedict.
Erster Oberster R. Dapper.
Zweiter Oberster M. Schmeider.
Einem aus dem Volk S. Gemmede.
Feldherren, Oberste, Volk von Theben.
Die Szene ist in Theben vor dem Schlosse des Amphitryon.
Anfang 8 Uhr. Ende n. 10 Uhr.
Abendklasse von 7 Uhr an.
Mittel-Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Uhren-Reparaturen.

Seit 11 Jahren mit bestem Erfolg am hiesigen Platze. — Reinigen u. Reparieren einer Taschenuhr Mk. 1.50. Reinigen, Reparieren u. neue Feder Mk. 2. Bedereinlegen u. Oelen Mk. 1.20. Glas, Letzer, Bügelring je 25 Pf. Bei Hebergabe von Reparaturen wird der Preis vereinbart. Garantie für jede Uhr. 188284
Joh. Träger, Kaiserstr. 17, S. II.

Weinwirtschaft in Karlsruhe

ohne größere Konkurrenz in der Nähe ist an
tüchtige Wirtsleute
unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten von Selbstreflektanten unt. Nr. 1882867 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

Berloren

wurde am Mittwoch, den 11. ds., abends 9 Uhr, auf dem Wege von der Kriegerstraße durch Ritter-, Kaiser- und Kammstraße ein weißes, gefärbtes Leinwand Tuch mit Kranien. Abzugeben gegen Belohnung 15911 Kriegerstraße 63, part.

Bester Zahler

abgelegt Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Boffkarte genügt, komme ins Haus. 188254.3.3
J. Brauner, Schwanenstr. 19.

gutgeh. Wirtschaft

(mit Realrecht), sof. mit Inventar. Jahresumsatz 25 Tausend Mk.
Große, schöne Räumlichkeiten, elektrische Beleuchtung, Fremdenzimmer, 12 Betten, gr. Wirtschaftszimmer und Gemüsegarten, gr. Eiseller, Stellung und Wagenstuppen, kein Depot am Platze, hauptsächlich für Brauerei u. Metzgerei geeignet. Für tüchtigen Geschäftsmann höhere Erlöse. Offerten unter Nr. 1882790 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wellblech

ca. 100 qm zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 15915 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Erbprinzenstr. 21, 2. St. G. Meess, geb. Stürmer.

Vollständ. Kücheneinrichtung

Umstände halber billig abzugeben.
18912 Kaiserstr. 13/15, 2. St. I.
Neue Maßstäbe billig zu verkaufen.
moderne Kücheneinrichtung.
Schützenstr. 15, St. 2. Stod.

Kleider

18898
aller Art reinigt tadellos in kürzester Zeit. Chem. Waschanstalt **Printz.** 1882659

2 Ueberzieher

tadellos erhalten, zu verkaufen.
Steinstraße 2, 2. Stod.

Elegante Damenhüte
 Ständig größtes Lager vom feinsten bis zum einfachsten Genre.
 Frauenhüte und Toques im vornehmsten Wiener Geschmack. :: ::
 Bestes Material u. erstklassige Arbeit. 15877
B. & H. Baer
 Kaiserstrasse 233 und 179a, Ecke Herrenstrasse.

Confection auf Credit
 für Herren & Knaben
 Neueste Facons
 Unerreichte Auswahl
 prima Qualitäten
J. Jttmann
 Kleinste Anzahlung.
 Bequemste Abzahlung.
KARLSRUHE

Ein gut. Mittags- u. Abendstück können noch einige Herren teilnehmen. 832512.3.3. Amalienstr. 20, II.

Herren Jäger Bekanntheitschaften als mit Vertreter gef. 150. M. u. Prob. Off. a. d. Nimrod, Leipzig-V. 832512.3.3.

Stellen-Angebote. Bautechniker.
 Für ein Bau- u. Baumaterialien-geschäft wird ein junger, praktisch erfahrener Techniker für Bureau und Beaufsichtigung der Arbeiter am sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 15883 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Jüngerer Bautechniker
 (geleiteter Maurer) mit mindestens 4 Semestern Baugewerkschule für ein Architekturbüro und Baugeschäft sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen f. unter Nr. 9877a an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Bauführer,
 nachweisbar in Baggerbetrieb auf dem Bauplatz zum baldigen Eintritt in Tiefbaugeschäft gesucht. 3.3 Offerten mit Zeugnis und Gehaltsansprüchen unter Nr. 9634a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Kaufmann
 gesucht. Herren, welche schon in der Vertriebsbranche, insbesond. Feuerversicherung tätig waren, bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 15749 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hoher Verdienst!
 kann einem Herrn besseren Standes durch die Erwerbung des **Alleinverkaufs** eines gefelicht geschützten Artikels für Karlsruhe u. Umgeb. zugeführt werden. Notwendig ca. 200 Mark. Offerten unter Nr. 832870 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

2-3 tüchtige Reisende
 zum Besuche von Privat- für einen neuen kontinentalen Artikel gegen Vergütung der Tageslohn und hoher Provisionen gesucht. Kögl. guter und sicherer Verdienst. Nur gut beleumundete Herren ge-sucht. Alter 10-12 und abends zwischen 6-7 Uhr vorzuziehen. 15833-3.3

Wilhelm Schille & Co.
 Ruppurrerstrasse 20.
 Gesucht werden tüchtige Agenten u. Wiederverkäufer für einen gef. gesch. nach in da-gew. Artikel für Gasbeleuchtung, dem. Produkt, für Karlsruhe und Umgebung. **Sofort Provision.** Off. von Herren mit 1 Referenz, unter Nr. 2661 an D. Franz, Mannheim. 96352.2.2

Lehrling gesucht!
 Auf dem Kontor einer hie-sigen Belegungs-Handlung kann ein junger Mann sofort in die kaufmännische Lehre ein-treten. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe des feineren Bildungsganges erbeten unter Nr. 15499 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Ein Holzmaler
 wird sofort gesucht bei 15862.3.2 **Phil. Bull,** Malermeister, Durlach, Jägerstr. 52.

General-Bertretung
 soll für Karlsruhe und Umgeb. vergeben werden. Sein Hausartikel, denn es kommen zur Vertretung der Betriebe und Brauereien zc. in Frage. Herren aus dem Wirtschaftl. od. Wirte, die über freie Zeit verfügen, bevor-zugt. Interessenten wollen sich melden **heute Freitag von 5-8 u. Sonn-abend von 10-11 Uhr im „Hotel Hohenzollern“ am Büffel.** 832861.

I. Tagsschneider,
 sowie Groß- und Kleinstück-Arbeiter für dauernd gesucht. 15917.2.1
Hans Leyendecker.

Kaminfegergesuch.
 Ein junger, zuverlässiger Kaminfeger kann sofort eintreten. Ph. Stöhr, Kaminfegermeister, 9646a, Baden (Baden).

Installations-Monteur
 für elektr. Licht- u. Kraftanlagen werden sofort für dauernd gesucht. Meldungen nebst Lohnanspr. und Zeugnisabschr. erbeten an 9658a.2.2 **Elektrizitätswerk Wern i. B.**

Tüchtiger Maschinen-Arbeiter
 (Fräser) für Holzbearbeitungs-maschine findet sofort Beschäftigung bei **Marktstahl & Barth,** Karlsruhe 67. 15302*

Franz Fischer & Cie.,
 Steinstraße Nr. 29, Karlsruhe.
Köchin f. Privat, gefucht, sowie Köchin in Weinrestaur., ebenso fleißiges Hausmädchen durch 832895

Stellen finden:
 Hotel-mädchen, Mädchen, welche schon können, in Wirtschaftl. u. Privat-haus, Haus- u. Küchenmädchen. **Anna Jäger,** Durlacherstr. 68, generösmäßige Stellenvermittlerin

Köchin und Küchenmädchen.
 Suche auf 15. Oktober eine Köchin und Küchenmädchen. Hoher Lohn, gute Behandlung. 832862 **Gottesackerstr. 27, Wirtschaftl.**

Ein ordentliches Mädchen,
 das bürgerlich kochen u. wäschen kann, in Wirtschaftl. u. Privat-haus, Haus- u. Küchenmädchen. **Anna Jäger,** Durlacherstr. 68, generösmäßige Stellenvermittlerin

Dienstmädchen
 gesucht für meine Familie per 1. Nov. **Sobienstr. 142, II.** 832835

Saubere Monatsfrau
 für täglich von 8-10 Uhr gesucht. 832846.2.2 **Karlsruhe 51, 2. Stod.**

Mädchen oder Knabe
 zum Bedienen gesucht. 15919 **Amalienstr. 27.**

Modes!
 Tüchtige Quarbeiterinnen sofort gesucht. 15821.3.2
L. Ph. Wilhelm
 Kaiserstrasse 205.

Stellen-Gesuche. Chauffeur,
 gef. Mechaniker sucht Stellung. Offerten unter Nr. 832838 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junger tüchtiger Hotel-Portier
 sucht, gestützt auf gute Zeug. sof. oder später Stellung. Näheres unter Nr. 832850 in der Exped. der „Badischen Presse“.

Junger Chauffeur
 sucht sofort oder später Stellung. Offerten unter Nr. 832883 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mann sucht Stelle
 gleich welcher Art, am liebsten als Einflüssiger od. Magazinier u. dergleichen. Offerten unter Nr. 832869 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger kräftiger Mann,
 22 Jahre alt, sucht sofort od. später Stellung als Ausläufer, Vater, Silberputzer od. dergl. Gest. Offerten unter Nr. 832847 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fraülein sucht Stelle als Jungfer, Empfangsdame
 oder sonstigen Posten. Offerten unter Nr. 832796 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Haushälterin
 Keineswegs fräulein, tüchtig und zuverlässig, mit gut. Zeug. sucht Stellung bei alleinsteh. Herrn, Dame oder älterem Ehepaar. Eintritt nach Wunsch. Gest. Offerten unter Nr. 832756 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Mädchen
 aus guter Familie sucht Stellung, wo ihm Gelegenheit geboten ist, das Nähen zu erlernen; daselbst ist im Haushalt u. Kochen gut bewandert. Es wird weniger auf Lohn gesehen. Offerten unter Nr. 832878 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein jüngeres Mädchen
 aus bes. Familie sucht Stelle als Köchin od. Stubenmädchen. Offerten erbeten. 96324.3.3 **Vorabheim, Geigerstr. 11.**

Vermietungen. Spezerei- und Flaschenher-Geschäft
 in günst. Lage bei Umst. halb. sof. oder Frühjahr zu vermieten. Offerten unter Nr. 15783 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Bäckerei
 mit Wohnung in guter Lage sofort zu vermieten. 9665a.3.1 **H. Degler Söhne, Rastatt.**

Laden mit Wohnung zu vermieten.
 Scheffelstraße 16 ist der Laden mit Einrichtung, in welchem viele Jahre ein Spezereigeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, auf 1. April 1912 zu vermieten. Der Laden würde sich der Lage nach auch zu einem Landprodukt-Geschäft eignen. Näheres zu erfragen im 3. Stod. daselbst. 15914.3.1

Laden zu vermieten
 Röhres Karl-Friedrichstraße 20 bei 15284 **Gg. Maybes.**

Büro- und Magazins-Räumlichkeiten
 in Mitte der Stadt, sowie **Fabrikraum mit Büro** in der inneren Südstadt sind zu vermieten. Näheres **Deubüro** **Adamiestrasse 28.** 15855.2.2

Zu vermieten. Fabrikgebäude, 15891
 für Fabrikation, Lager und Bureau, mit großen Einfahrten, auf allen Seiten freistehend, enthaltend drei Säle à 700 qm, Kellerräume, Wohnungen zc., eventuell mit Dampfmaschine, Aufzug zc. per sofort od. später zu vermieten. Daselbe kann auch in zwei unabh. Teile vermietet werden. Näheres beim **Eigentümer: Ludwig Meinzor, Karlsruhe, Roonstr. 23a, Bureau.**

Mod. herrschafts-Wohnung!
 Vorholzstraße 38, Sonnenseite, 1. Stod, 7 Zimmer, gr. Diele, Terrasse, großer Garten, Etagen-Warmwasserheizung, auf sofort oder sp. zu vermieten. 13946 **Röh. Vorholzstr. 38, III.**

Herrschafts-Wohnung.
 Verlegungshalber ist Vorholzstraße Nr. 32 der 3. Etage von 8 1/2 im m. z. zc., Etagenheizung, elektr. Licht, per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres **Klaupredstr. 9, 2. St.** 13852*

Gartenwohnung
 mit Gartenanteil, 3 Zimmer und Küche auf sofort zu vermieten. Näheres **Kölreuterstraße Nr. 1,** **Wirtschaftl. Hermann.** 12896*

Magdalenstraße Nr. 43
 ist im 4. Stod. schöne 3 Zimmerwohnung mit oder ohne Maniarde auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 832651.3.2

Schwanenstraße 5
 sind 2 freundliche Zweizimmerwohnungen, jede eine hübsche Einzimmerwohnung nebst Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stod. daselbst. 832855

Wegen Wegzug
 ist schöne Zweizimmerwohnung nebst Zub. sofort od. auf 1. Nov. im III. St. zu vermieten. Näheres **Ruppurrerstr. 14, II. St.**

Mademiestrasse 26
 ist im 2. Stod. wegen Verlegung eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör, einkl. auch für Bureau geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres **Hinterhaus, 2. Stod.** 15679

Augustastr. ist eine geräum. Vier-Zimmerwohn. u. Bad mit Zub. a. johl. s. verm. Augustastr. 11 I.

Vachtstraße 40, II., ist schöne Vier-Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda wegen Verlegung sofort oder später zu vermieten. Näheres 3. Stod. oder **Girlichstr. 69, part.** 831155

Ede Gottesackerstr. u. Durlacher-allee ist eine schöne, große Fünf-Zimmerwohnung, ganz neu hergerichtet, mit Balkon, Bad, Keller, 2 Maniarben, ev. 4 Zimmern, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres 1. Stod. 15741.9.2

Ede Kaiserallee und Philippstraße ist Maniarde-Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Gas, Klosett, Glasdach, auf 1. Nov. od. später f. 260 M. zu vermieten. **Philippstr. 1, 4. St.** 832688.5.2

Friedenstr. 13 part., großes, schön möbliert. Zimmer mit großem Schreibtisch per 1. November zu vermieten. 832874.2.1

Friedenstr. 20 ist ein gut möbl. zweifelh. Zimmer sofort oder später an einen Herrn zu verm. Näh. partiere daselbst. 8328567

Goethestr. 24, II. St., ist ein möbl. Zimmer sofort od. 15. Oktober zu vermieten. 832884

Girlichstr. 66, 2 Treppen, Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon, gut möbliert, sofort zu vermieten. 832767.2.2

Kaiserstraße 38, III., sind einige feine möbl. gut heizbare Zimmer mit Pension zu verm. 8328378

Karlstraße 116, 3 Treppen, ist sofort oder später gut möbliertes, geräumiges Zimmer mit schöner Aussicht nach dem Gebirge, Kalkstein, bei schön. Strassenbahn, an sol. Herrn oder Fräulein billig zu vermieten. 832840.2.1

Klaupredstr. 31, 1. Trepp., gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 832841

Kölreuterstraße Nr. 57 ist ein schön möbliertes Zimmer an bes. Herrn oder Dame sofort zu vermieten. 15910.5.1

Kronenstr. 12/14 (Schloßseite), sind 2 gut möblierte Zimmer 3 Trepp., mit sep. Eingang, sofort od. später preiswert zu vermieten. 832649.3.3

Lachnerstr. 11, V. St., ist ein gr. freundl. möbl. Zimmer sof. oder später zu vermieten. 832856

Leopoldstraße 15, 2 Treppen, sind 2 schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 832666.5.3

Leopoldstraße 29, II. Stod., ist ein gut möbl. Zimmer für 21 M. mit Frühstück zu vermieten. 832576

Leopoldstraße 25, 2. St., ist elegant. Wohn- u. Schlafzimmer f. 40 M., mit 2 Betten 45 M., einz. 20 M., sof. od. spät. zu verm. 832652.2

Luisenstraße Nr. 75a, 2. Stod., ist ein möbl. Zimmer, mit od. ohne Pension, an Herrn od. Fräul. zu vermieten. 832113

Mühlstr. 23, III. St., rechts, freundl. möbl. Zimmer, ruhig gelegen, bei hinf. Hof. Neutenhof billig zu vermieten. 832644

Mühlstr. 26, part., rechts, ist ein schön möbl. Zimmer für 20 M. mit Frühstück sof. zu vermieten. 832888

Schützenstr. 68, III. möbliertes Zimmer zu vermieten. 832881

Schützenstr. 9 ist ein einfach möbliertes Zimmer mit 1-2 Betten mit guter Pension f. jungen Mann sofort zu vermieten. 832833.3.2

Schützenstr. 24, 3. Stod., ist ein möbl. Zimmer, groß, mit 1 einkl. 2 Betten, sofort zu verm. 832872

Miet-Gesuche. Zu Fabrikationszwecken größeres **Anwesen** für 50 bis 60 Arbeiter mit entsprechenden Büro-Räumlichkeiten in Karlsruhe zu mieten gesucht. Offerten unter „Fabrik 150“/9656a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht für einen Zimmer in der Nähe der Mademie. Offertier mit Preisangabe unter Nr. 15902 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möglichst als Mietamieterin sucht Fräulein gut und behaglich **möbliertes Zimmer** bei nur besserer Familie. Guter Mittagstisch evtl. erwünscht. Nähe Herrenstr. Kaiserstr. Off. mit Preisangabe unter 832896 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbl. Zimmer von Fräulein im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Angeb. unter **S. B. 30** bahnhofsanernd.

2 gut möblierte Stub- od. Di-zimmer in zentraler Lage werden von 2 Herren per 1. November gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 832875 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Einige möblierte Zimmer mit oder ohne Pension in der Nähe der Geberstraße auf 22. Oktober gef. u. g. Näheres beim **Schubiner.**

Unmöbl. Zimmer mit Kochofen sucht alleinsteh. Frau ev. Kapellenstraße u. Markpl. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 832851 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Unmöbliertes, heizb. Zimmer evtl. mit Küche in der Nähe der Hauptpost sofort oder Anfang Nov. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 832898 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gefundes, freundl. möbl. Man-fardezimmer ist sofort oder spät. zu vermieten an soliden Arbeiter od. einf. Herrn. Erf. 832858 **Schützenstraße 1, IV. Stod.**

Amalienstraße 37, Stb., 1. 2. St., möbl. Zimmer mit ein oder zwei Betten zu vermieten. 832872.2.1

Virarierstraße 19, partiere, ist freundliches, möbliertes Zimmer (sep. Eingang), an einen anständ. Herrn oder Fräulein sofort billig zu vermieten. 832889

Erbsprinzenstr. 36, III. St., nächst der Post, ist einf. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 832890

Meinen verehrten Gästen zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich das schön gelegene Ausflugsrestaurant zum

„Jagdhaus“ Ettlingen

übernommen habe. Es wird mein Prinzip sein, dasselbe in bester Weise zu führen und meine werten Gäste vollauf zufriedenstellen. Während der Wintermonate angenehme, gutgeheizte Räume. — Spezialität: Bekannt vorzüglicher Kaffee und Tee. Verehrl. Korporationen, Vereinen, Privatgesellschaften halte mich bestens empfohlen. 9337.3.3

A. Schneider, langjähriger Inhaber des Hotels Wilhelmshöhe.

Restaurations „zur Walhalla“

Augartenstraße 27/29.

Bringe meinen verehrlichen Gästen sowie Freunden zur gefl. Kenntnis, daß am

Samstag, den 14. ds. Mts.

die **Eröffnung der vergrößerten Wirtschaftsräumlichkeiten** stattfindet. mögl. höfl. einladet 15878

Gustav Stutz
Kocher und Wirt.

Richweide Berghausen.

Gasthaus „zur Krone“

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Oktober:

Großes Tanzvergnügen

(bei gutbesetztem Orchester).

Für ausgezeichnete Küche, als: Geflügel, Wild, versch. Braten, sowie Kuchen, **keine Weine**, bei reeller Bedienung ist bestens gesorgt. **Wache besonders auf meinen Parkettboden aufmerksam. — Eigene Schlachtung.**

Zum zahlreichen Besuch ladet höflichst ein
Telephon 189.

Der neue Inhaber: **Aug. Godapp.**

Wache ganz besonders Vereine u. Gesellschaften auf meinen großen Saal mit Parkettboden zur Abhaltung von Tanz bei Ausgängen aufmerksam. 932775

Aretz & Cie.

Inhaber: Arthur Faekler. 15496

Grossherzogl. Hoflieferant

Kronstr. 21 und Kaiserstr. 215, neben Café Odeon
Telephon 219 Telephon 1655

Spezialhaus in Gummiwaren und Linoleum

empfehlen

Wasserdichte Stoffe und Waren hieraus, wie: Gummi-Regen-Röcke, Bademäntel, Kutschermäntel und Uniformmäntel, alles zu sehr billigen Preisen. Wasserdichte Wagendecken, Pferdendecken, Planen etc.

Bestellen Sie bei **Wilh. Schubert**, Brennerei, Freiburg i. B. ein Postfischchen 7426a

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.

(2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

Stadtbekannt!

sind meine selbstgebrannten

Kaffees

Besonders vorteilhaft sind 15383.3.2

die Sorten à Mark **1.40, 1.50, 1.70** per Pfund.

Drogerie Dehn Nachfl., Zähringerstrasse 55.
Telephon 1909. **Babattmarken.**

Den Eingang sämtlicher 15382.3.2

Neuheiten in Handarbeiten

zeigt hiermit bei Zusicherung äusserst billiger Preise ergebenst an das

Spezial-Geschäft für weibliche Handarbeiten

G. A. Kindler, Friedrichspl. 6.

Bechstein-Flügel, Rassenjhrant,

sehr gut erhalten, 7½ Oktav, gut im Ton, wird billig abgegeben bei **J. B. Hauck, Pianolager, Bruchsal.** 9364a

möglichst großer, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 15918 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Tanzstunde.

Zu den beginnenden Kursen und Einzel-Unterricht werden gefl. Anmeldungen erbeten.

I. Privat-Tanzlehr-Institut Grosskopf
Mitglied der G. D. T.
33 Herrenstr. 33.
13401

Pelze Pelze

15354*

stannend billig.
Nur Birkel 32,
Ecke Ritterstr. 1 Treppe.

Pfannkuch & Co

Der 2. und 3. direkte Waggon

Neue Marinaden

garantiert nur frische Ware, aus frischen Fischen hergestellt (nicht konservierte oder aus gefrorenen Fischen hergestellt, wie solche vielfach angeboten werden).

Bismarck-Heringe

und **Kollmöpfe**

3 Stück 20,
die 4 Liter-Dose Mk. 2.10

Brat-Heringe

Stück 10,
die 8 Liter-Dose Mk. 3.

Russische Sardinen

offen Pfd. 30,
das 10 Pfd.-Fäßel Mk. 1.90

Ferner:

Dhienmaul-Salat

4 Liter-Dose Mk. 3.80

offen Pfund 70,
Stück 6 15760

Handkäse

Neu eröffnet:

Akademiestraße, Ecke Karlstraße.
Boeckhstraße 14,
Ecke Roonstraße.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Sehr g. Mittags- u. Abendessen. 25-403.3.3

Die berühmten warmen Kamelhaar-Schuhe

habe ich in grösster Auswahl in allen Preislagen auf Lager

Art. N1 Kamelhaar-Hauschuhe, echt Kamelhaar und reine Wolle mit Filz- und Ledersohle
No. 23-24 25-26 27-30 31-35 36-41 42-47
Mk. **1.20 1.40 1.60 1.75 1.98 2.55** mit Ohren

Art. N2 Kamelhaar-Schnallensattel, echt Kamelhaar und reine Wolle mit Filz- und Ledersohle
No. 31-33 34-36 37-39 40-42 43-47
Mk. **1.55 1.75 1.98 2.55 2.98 3.55**

Art. N3 Kamelhaar Umschlagschuhe mit Ponpon, Filz- und Ledersohle, echt Kamelhaar und reine Wolle . . . für Damen Mk. **2.45**

Grösstes u. leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands

R. Altschüler, Karlsruhe

Kaiserstr. 161.

UNIVERSITE DE NEUCHÂTEL

Faculté des Lettres, des Sciences, de Droit, de Théologie
Séminaire de français pour élèves de langue étrangère. — Siège du premier examen fédéral de médecine. — Section des Sciences commerciales.
OUVERTURE DU SEMESTRE D'HIVER, LE 18 OCTOBRE 1911
Pour renseignements et programmes, s'adresser au Secrétariat de l'Université.
Le RECTEUR

Gelegenheitskauf

in Herren-, Damen- und Kinderkiefeln, in allen Größen, Rindbox, zu außergewöhnlich billigen Preisen. 15654.2.2

Auktionsgeschäft Adlerstraße 40.

Herren-Anzüge
in den neuesten Façons
besten Verarbeitung
und tadellosem Sitz
von 25 bis 55 Mark.

Ulster u. Paletots
die neuesten Stoffe
und Formen in besonderer grosser Auswahl
von 22 bis 58 Mark.

J. Schneyer

Werderplatz. 15870

Filiale: Rheinstrasse 48, Ecke Hardtstrasse.

Färberei und chem. Waschanstalt

D. Gasch

Telephon 1953 Karlsruhe

Filialen:
Sophienstraße 28,
Ludwigsplatz 40,
Marienstraße 45,
Kaiser-Allee 33,
Kaiserstraße 45,
Augustastr. 13,
Georg-Friedrichstraße 22,
Rheinstraße 23,
Durlach: Hauptstraße 50
empfiehlt sich für die

Herbst- u. Winter-Saison

18743
15 11

für alle vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung prompter Bedienung und tadelloser Ausführung bei mässigen Preisen. 20 Filialen u. Annahmestellen. Rabattmarken.

Pelze

allerbilligst. 15700*

Wilhelmstr. 34, 1 St.

26 Kaisertrasse 26

Groß-Ausverkauf echt. Schweiz. Stickereien wegen gänzlicher Aufgabe verschied. Artikel!

Von Montag, den 9. Oktober an bis einschli. Sonntag den 15. Oktober veranstalte ich einen großen Ausverkauf in dem von mir früher innegehabten Laden

26 Kaiserstr. 26

Zum Verkauf kommen nur prima Waren passend f. Weihnachtsgeschenke.

Woll-Blusen, gestickt v. M. 2.95 an
Batist-Blusen „ „ 1.80 „
Seiden-Blusen „ „ 5.50 „
Zephir-Blusen „ „ 3.90 „
Damen-Roben, Batist, „ 12.— „
Backfisch-Roben „ „ 10.— „
Kinder-Roben „ „ 4.— „

Allovers, ganz durchgestickter Stoff von Mk. 3.20 per Meter an. in sehr grosser Auswahl.
20-40% Rabatt.

Das ganze Lager muß in 1 Woche geräumt werden. B²⁰⁰⁰

Höflichst empfiehlt sich

Frau Philipp Schmidt
aus Konstanz.

Schluss des Ausverkaufs:
Sonntag, den 15. Oktober.

Nur recht in dieser Flasche

entwickeltes glänzendes Haar ist Schönheit ist Reichtum!

Ueppig 62014

Wendelsteiner Häusners **Brennessel-Spiritus**
gegen Schuppen, Dünnhhaar, Haarausfall!

Flasche Mk. 1.—, 2.—, 3.—.

Carl Hunnius, München.

in großen Dosen à 20 Pf.

Globin

bester Schuhputz

überall zu haben. 38281

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“ Waldstraße 50, Dintb., 3. St. v.